

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: A. S. Meyer & Co., Dresden, L. 1, Marienstraße 18/22, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: A. S. Meyer & Co., Dresden, L. 1, Marienstraße 18/22, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: A. S. Meyer & Co., Dresden, L. 1, Marienstraße 18/22, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Hodza will alle Fehler wieder gutmachen

Eingeständnisse zur Lage der Sudetendeutschen

London, 26. Februar.

In einer Unterredung mit dem Prager Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ befaßte sich der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza mit den neuen „Zustandnissen“ der tschechischen Regierung an die deutschen Minderheitsparteien, die mit der Regierung zusammenarbeiten. Hodza gab offen zu, daß die Regierung bisher in der Behandlung der Minderheiten Fehler begangen habe. Er behauptete jedoch, daß das tschechoslowakische System das großzügigste (?) in Europa sei, und erklärte, alle Fehler wieder gutmachen zu wollen.

Englische Außenpolitik

So macht man heute in England Außenpolitik: Der Regus ist zwar ein toller Mann; man hat ihn im Stich gelassen und sich mit den Tatsachen abgefunden. Das hindert das Foreign Office jedoch nicht, den gewesenen Kaiser von Mexiko in aller Höflichkeit offiziell zu den Krönungsfeierlichkeiten in London einzuladen. Eine moralische Handlung, für die alle Welt eigentlich volles Verständnis zeigen müßte — doch die Herren Außenpolitiker in Whitehall, Italien dagegen macht so Außenpolitik: Der für die Krönungsfeierlichkeiten auserwählte Vertreter Gale Selassie wird als Aufrührer und Bandenführer gefangen genommen und hingerichtet. Eine ebenso postwendende wie deutliche Antwort, gegen die man in London kaum etwas einwenden kann. Wir müßten in diesem Beispiel eine tiefere Bedeutung sehen. Es bildet einen ausgezeichneten Anschauungsunterricht für die grundlegenden Unterschiede zwischen einer nebelhaft-verstiegenen und einer wirklichkeitstrennen Außenpolitik. Es gab einmal eine Zeit, in der England für sich in Anspruch nehmen konnte, vorbildliche Realpolitik zu treiben. Die Mittel dieser Politik waren nicht immer ganz einwandfrei, dafür aber erfolgreich. Andere wußten sofort, woran sie waren. Heute hat die britische Außenpolitik den Nimbus des gesunden Menschenverstandes längst verloren. Er ist auf die Politik anderer Staaten übergegangen, die man gern als faktisch bezeichnet. Nicht Überheblichkeit, sondern nüchterne Tatsachen berechnen zu der Feststellung, daß das Gesicht des Damokles heute nicht mehr von London und Paris bestimmt wird, sondern von Berlin und Rom. Konstruktive Politik wird seit einigen Jahren in erster Linie von Hitler und Mussolini gemacht; das klingt nach Eigenliebe und mangelnder Selbstkritik, ist aber eine Erkenntnis, die sich bei urteilsfähigen Betrachtern immer mehr durchsetzt. Das endgültige Urteil soll deshalb ruhig der Geschichte überlassen bleiben.

Wenn die englische Außenpolitik eine rein britische Angelegenheit wäre, hätten wir keinerlei Veranlassung, irgendwelche Werturteile über sie abzugeben. Man weiß, daß England immer an das Weltreich denkt, wenn es von der Nordsee oder von Hongkong, von Jaserstoffpreisen in Manchester oder kollektiver Sicherheit in Westeuropa spricht. Das ist kein gutes Recht, das wir ihm zu allerletzt streitig machen wollen. Seit dem Ende des Weltkrieges gefällt sich England jedoch in der Rolle eines sorgenvollen Schulmeisters, der heute diesem und morgen jenem Staat mehr oder minder gute Ratschläge erteilt. In Downing Street fühlt man sich für Europa verantwortlich und meint immer wieder, daß es England als seine höchste Aufgabe betrachte, den Frieden in diesem Teile der Welt zu fördern. Wer sich eine solche Rolle anmaßt, der muß sich auch gefallen lassen, daß man in anderen Staaten sein Tun etwas eingehender betrachtet und sich zuweilen weigert, gewisse englische Erkenntnisse als Gebote aus einer besseren Welt hinzunehmen. Wer noch Schulmeister sein will, wenn Knaben zu Männern geworden sind, der wird des Bitteren eine unglückliche Figur abgeben, zumal wenn ihm gewisse Voraussetzungen zu einem solchen Amt durchaus fehlen.

Diese englische Außenpolitik, die seit einigen Jahren von Mr. Anthony Eden repräsentiert wird, steht augenblicklich mitten in einer schweren Krise. Sie hat den Boden unter den Füßen verloren und operiert im luftleeren Raum. So kommt es, daß sich die englische Öffentlichkeit immer wieder aufleckt, wenn die anderen Mächte die so gutgemeintlichen Londoner Ratschläge ablehnen. In steigendem Maße begreift man sich jetzt in England Gedanken zu machen, wie es zu dieser Kreditkrise gekommen ist. Erwiderungen darüber sind bereits in die Öffentlichkeit gedrungen und bilden nicht nur ein Hauptgesprächsthema in den Klubs, sondern haben sogar im Parlament an bemerkenswerten Auseinandersetzungen geführt. Es dämmert die Erkenntnis, daß Englands Politik der letzten Jahre eine Politik des „Sowohl als auch“, eine Politik der Halbheiten und der verpackten Gelegenheiten gewesen ist. Die gigantische Aufrüstung, die jetzt in die Wege geleitet wird, ist nicht anderes als das notwendige Ergebnis einer Außenpolitik, die weder heiß noch kalt ist. Während die Weltlage entschlossene Maßnahmen und großzügige Planungen verlangte, fand man in London Gefallen an einem System, das ebenso reich war an kleinlichen Nadelstichen und unangebrachter Bevormundung, wie es ihm an Weitblick und Tatgefühl mangelte. In England beginnt man jetzt nach dem Warum dieser Politik zu forschen. So fragte im Oberhaus der zur Arbeiterpartei gehörende Lord Arnold nach dem Sinn der sogenannten kollektiven Sicherheit, die doch einen vernünftigen Beschluß nach dem anderen erlitten hat und deren Scheitern von dem Ministerpräsidenten Baldwin und dem Verteidigungsminister Inskip offen zugegeben worden ist. Der Lord fragte weiter, weshalb man im Foreign Office eigentlich Deutschland immer das Schlechteste und Frankreich immer das Beste zurzeit. Sein Peerskollege Rouni Temple von der konservativen Seite des Hauses wollte gern wissen, weshalb man die deutschen Abwehrungsangebote abgelehnt hat und weshalb man die kommunistische Weltanschauung nicht sehen will. Diese Au-

Er sei bereit, voll mit der Sudetendeutschen Partei auf der Grundlage der bestehenden demokratischen Verfassung zusammenzuarbeiten. Auf dem Gebiete der Erschließung des deutschen Bürger der Tschechoslowakei bereits Erleichterungen, die weit über das hinausgingen, wozu sie auf Grund ihres prozentualen Verhältnisses zur Gesamtbevölkerung berechtigt seien. Die deutschen Volksparteien hätten jedoch einen wirklichen Grund zur Beschwerde, denn ihre Behandlung sei, was staatliche Anstellungen anlangt, nicht anständig gewesen. Nur auf dem Erziehungsbereich und postalischem Gebiet seien sie entsprechend vertreten. Im Eisenbahnbereich und in der Finanz seien sie jedoch kaum mit 2 v. D. und auf anderen Gebieten mit noch weniger vertreten. Er, Hodza, habe den tschechischen Nationalisten erklärt, daß es zu der moralischen Bereinigung des Staates führen würde, wenn man zwei Klassen, die der Verfassung untreu und die der Demokratie schaden würde. Man habe ein großzügiges Verständnis für die Lage gezeigt, die sich aus der geplanten Ernennung von Deutschen für die Verwaltung von freien Staatsstellen ergebe. Für gewisse Posten müsse man jedoch der absoluten Loyalität der Kandidaten gewiß sein.

Der Berichterstatter wies dann darauf hin, daß sein Volk sich vor kurzem beklagt habe, daß seine Partei von jeder Zusammenarbeit mit der Regierung ausgeschlossen sei. Hodza erwiderte, er wolle keine Partei von der Zusammenarbeit ausschließen, wenn sie sich offen auf die Grundlage des parlamentarisch-demokratischen Systems und der gegenwärtigen Verfassung stelle und alle totalitären Ziele ablehne. Die Deutschen müßten ihre Bestrebungen diesen unabänderlichen Grundregeln anpassen. Wenn sie dazu bereit seien, dann sei der Weg offen zu einer völligen Verständigung. Er sei auch optimistisch genug, seine Politik für die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit aller Donaustaaten einschließlich Deutschlands weiter zu verfolgen. Ihre Verwirklichung

würde die vollste Garantie für den Frieden in Mitteleuropa sein.

Diese Eingeständnisse des tschechischen Ministerpräsidenten sind bemerkenswert. Sie sind nicht ganz frei von Widersprüchen. So ist die Behauptung Hodzas, daß das Prager Minderheitensystem das großzügigste Europas sei, wohl nicht ganz ernst zu nehmen, denn der Ministerpräsident gibt ja selbst eine lange Liste der Veräußerungen und Ungerechtigkeiten in der Behandlung der Sudetendeutschen. Wenn dem Staatswohl der Tschechen und Slowaken, insgesamt 8,7 Millionen Menschen, 2,8 Millionen Sudetendeutsche gegenüberstehen und diese geschlossene Nationalität in den öffentlichen Stellen nur mit 2 Prozent und noch weniger vertreten ist, so kann von Großzügigkeit nicht mehr die Rede sein. Auch die Voraussetzungen, die Hodza für eine Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Partei nennt, enthalten Unklarheiten. Die Sudetendeutsche Partei ist nun einmal etwas anderes als eine Parlamentariergruppe, sie ist eine Volksbewegung, die sich dem demokratisch-parlamentarischen System und der tschechischen Staatsverfassung nur insoweit unterordnet, wie es die ewigen Rechte und Freiheiten eines Volkes, für die sie kämpft, gestattet. Das Wort von den „totalitären Zielen“, von denen sich Kleinlein loslagern soll, ist unklar. Kleinlein und seine Bewegung leben in der deutschen Bevölkerung in der Tschechoslowakei ein geschlossenes Volkstum, das in seinen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Ansprüchen denjenigen Totalitätsanspruch erhebt, der einer Volkseinheit von dieser Größe und Bedeutung zukommt. Die Volkshat der tschechischen Regierungsdirektoren hören wir wohl, die Erfahrung zwingt jedoch, ihnen erst dann Glauben zu schenken, wenn sie in Taten umgewandelt wird. Dieser Vorbehalt wird verfehlt durch die jüngste Erklärung eines Sprechers der nationaltschechischen Opposition, der mit brutaler Offenheit anführte, daß sich die Opposition, wenn sie einmal die Regierung bildet, an keinerlei Zugeständnisse gegenüber den Sudetendeutschen gebunden fühlen wird.

Noch ein Reichsdeutscher in der Sowjetunion verhaftet

Wegen „staatsfeindlicher Propaganda“ - Kein Ende der Deutschenverfolgungen

Berlin, 26. Februar.

Der seit 1931 in der Sowjetunion dienstlich tätige deutsche Reichsangehörige Dipl.-Ing. Franz Schürer wurde am 22. Februar in Leningrad unter der nachgerade schon fast zum bekannten Beschuldigung staatsfeindlicher Propaganda verhaftet. Damit erhöht sich die Zahl der in den letzten Monaten in der Sowjetunion verhafteten Reichsdeutschen auf 14. Die Erwartung, daß die Verhaftungswelle und die damit zusammenhängende Deutschenverfolgung in der Sowjetunion nach dem künftigen Ergebnis der bisherigen Schauprozesse zu Ende gehen würde, scheint sich demnach nicht zu verwirklichen.

Juden machen die Sowjet-Außenpolitik

Berlin, 26. Februar.

Der „Nachrichtendienst der Anti-Komintern“ veröffentlicht eine Liste der jüdischen Beamten des sowjetrussischen Außenministeriums, die folgende Namen enthält:

Volkskommissar: Finkelstein-Stimwinow; Generalsekretariat: Untergeneralsekretärin: Schmotz-Bronskaja; Protokoll: Stellvertreterin Leiter: Wolf, Sekretärin: Burkein; Politisches Archiv: Vizedirektorin: Worschiner; Erste politische Abteilung: Direktor: Berislow, Vize: Emanuelowitsch, Vizedirektor: Jilinski, Jafow, Simjonowitsch; Zweite politische Abteilung: Direktor: Stern, Vizedirektoren: Belchankow, A. Jafowlewitsch, Lewin, Referentin für deutsche Angelegenheiten: Kanter, Referentin: Datoischkaja, Vera Jstralerona; Dritte politische Abteilung: Direktor: Neumann, Vizedirektor: Weinberg, Referent für großbritannische Angelegenheiten: Selans, Referentin für italienische Angelegenheiten: Rine, E. Jafowna; Erste politische Abteilung: Direktor: Jandermann, Referent für türkische Angelegenheiten: Gurewitsch, Vize: Referentin: Halperin; Zweite politische Abteilung: Vizedirektor: Smirnow-Fregowitsch, M. Samuilowitsch, Referent für finnische Angelegenheiten: Warmorstein, Vize: Jafow, Jafowitsch; Politische Abteilung: Vizedirektor: Wolzka, M. Koramowitsch, Juristischer Rat: Blumenfeld, Referent:

Duman; J. Sawallewitsch; Wirtschaftsabteilung: Direktor: Rosenblum, Vizedirektor: Worshin, Referent: Orinow, M. Jilinski; Konsularabteilung: Rat: Seredrenn, Benjamin, Referent: Armitshkaja, Vera Jafowlewona, Eitel, Jodok; Presse- und Informationsabteilung: Vizedirektor: Aironow, Referent: Jafowlewitsch, M. Jefimowitsch, Robinson, Trolanker, Grinkeln, Juppina; Verwaltungsabteilung: Leiter: Saslawski, Rat: Jalkin; Kaderabteilung: Direktor: Saslawski; Finanzabteilung: Direktor: Martinson, Jafow Martinowitsch; Häros bei den Bundesrepubliken: Bei der Großrussischen Sowjetrepublik: Diplomatische Agenten: in Leningrad: Weinkein, in Alma-Ata: Rose, in Wladowitsch: Neumark, J. Wolosjewitsch; bei der Transkaukasischen Sowjetrepublik: Delegierter: Starik, Leonid; bei der Turkmeneischen Sowjetrepublik: Delegierter: Borisow, Solomon, Stellvertreter: Schereshewski, J. Jafowitsch; bei der Usbekschen Sowjetrepublik und der Tadshikischen Sowjetrepublik: Delegierter: Einhorn, Jafow. Bei einer Reihe weiterer Beamter ist die jüdische Abstammung wahrscheinlich.

Das sowjetrussische Volkskommissariat für die auswärtigen Angelegenheiten hat mitten weniger als 47 jüdische Beamte an leitenden Stellen. Der Volkskommissar selbst ist ein Jude, sein Stellvertreter Kreftski mit einer Jüdin verheiratet. Die acht wichtigsten Abteilungen werden von Juden geleitet. In den weniger verbleibenden Abteilungen sind mindestens die stellvertretenden Leiter. Der gesamte übrige Staff von Beamten und Angestellten ist durch und durch jüdisch. Das bedeutet, daß die sowjetische Außenpolitik von Juden gemacht wird und jüdischen Juden dient. Die tatsächliche Einheit von Bolschewismus und Juden-tum wird damit aufs Klarste bewiesen.

Oberreichlicher Ministerrat über den Reichstags-Beschluß. Unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schulzting trat am Freitag ein Ministerrat zusammen, der sich in erster Linie mit dem Beschluß des Reichstages über den Reichstags-Beschluß beschäftigte. In der gleichen Sitzung berichtete Finanzminister Dr. Neumayer über seine Domäne.

fragen wirken in ihrer Einfachheit so überlegend, daß der Sprecher der Regierung bei ihrer Beantwortung eine mehr als unglückliche Figur machte.

Weder ist der Kreis der Männer, die über Englands Außenpolitik eine andere Meinung haben als die Regierung, an Einfluss noch nicht so groß, daß in nächster Zeit schon ein anderer Wind über den Kanal wehen wird.

Was für Italien gilt, gilt in dieser Hinsicht auch für Deutschland. Man weiß in England ganz genau, daß ohne eine Neuordnung der Machtverteilung Europa nicht zur Ruhe kommen kann.

Sowjetrußland verzichtet auf die Seefontrolle

Dhne Angabe der Gründe - Die Maske fällt

London, 26. Februar.

In der Freitagssitzung des Unterhauses erklärte der Reichsausschuss für die Seefontrolle Spaniens, daß seine Regierung auf die Beteiligung an der Seefontrolle Spaniens verzichte.

Auch der portugiesische Vertreter erklärte, daß sein Land sich an der Seefontrolle nicht zu beteiligen wünsche, daß es sich aber das Recht vorbehalte, den Anspruch auf die Beteiligung seines Landes erneut zu erheben, falls dies auch andere Mächte tun sollten.

Es ist Jammer schade, daß der Vertreter Moskaus nicht angegeben hat, aus welchen Gründen seine Auftraggeber auf eine Beteiligung an der Seefontrolle verzichtet haben.

Spanische Bolschewisten wie Gangster

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Berlin, 26. Februar.

Aus Malaga wird berichtet, daß dort die spanischen nationalen Behörden immer wieder auf neue Spuren des Wühlens der Bolschewistenhorde, stoßen.

Dr. Ley über Menschenführung im Handwerk

Steuerberatungsstellen der DAF - Ein „Haus des Handwerks“ in Frankfurt

Frankfurt a. M., 26. Februar.

Im Frankfurter Römer fand am Freitag eine Tagung des Rates des deutschen Handwerks statt.

Der Leiter des deutschen Handwerks, Pg. Paul Walter, gab einen ausführlichen Überblick über die augenblickliche Lage im deutschen Handwerk.

Der Leiter des deutschen Handwerks, Pg. Paul Walter, gab einen ausführlichen Überblick über die augenblickliche Lage im deutschen Handwerk. Dabei ging er im einzelnen auf die Frage der Gewerke, der Handwerksämter und auf die organisatorischen Maßnahmen des Handwerks ein.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führte darauf u. a. aus: Das Recht der Menschenführung habe nach dem Willen des Führers einzig der Partei zu. Deshalb könne die Partei auf die Menschenführung auch im Handwerk niemals verzichten.

ehrenwerte General war jedoch so großmütig, eine Erörterung der Kolonialfrage in Aussicht zu stellen, wenn Deutschland endlich den lange geforderten „Friedensbeitrag“ leistet.

Blum „muß sich erst einmal wieder zurechtfinden“

Aussprache in der französischen Kammer - Scharfe Kritik an der Volksfrontregierung

Paris, 26. Februar.

In der französischen Kammer begann am Freitag die seit langer Zeit angekündigte innerpolitische Aussprache.

Die Auseinandersetzung begann mit einer Anrede des ehemaligen Ministerpräsidenten Blaudin. Ministerpräsident Blum habe angekündigt, erklärte Blaudin unter anderem, daß er im Mai ein neues Programm einbringen werde.

Blaudin versuchte, diese Behauptung zu begründen, indem er auf die großen Schwierigkeiten des Schachmatts und die vergeblichen Anstrengungen der Regierung verwies.

und daß 4. die Rückgabe dieser Kolonien eine Gewähr für das britische Weltreich bildet.

Angesichts einer solchen Geisteshaltung bleibt nur die Aussicht, daß diese Männer einmal von der politischen Bühne abtreten werden.

Die Weltausstellung hält die Pleite nicht auf

Die Regierung behauptet zwar, daß die Weltausstellung in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht einen Erfolg bedeuten werde.

Blum - der Gefangene des Marxismus

Der Ministerpräsident sei der Gefangene des Marxismus. Er werde gezwungen sein, dem Kapitalismus immer wieder den Krieg zu erklären.

Nur die Rüstungsindustrie blüht

Laurent ging nach diesem Zwischenruf auf die einzelnen Punkte des Volksfrontprogramms ein, um nachzuweisen, daß mit Ausnahme der Rüstungsindustrie auf keinem Gebiet der Wirtschaft eine Erzeugungssteigerung zu verzeichnen sei.

Der neue Danzig-Kommissar bei Delbos

Paris, 26. Februar.

Der neue Kommissar des Völkerbundes für Danzig, Puchardt, stattete am Freitag dem französischen Außenminister Delbos einen Besuch ab.

Der neue Kommissar des Völkerbundes für Danzig, Puchardt, stattete am Freitag dem französischen Außenminister Delbos einen Besuch ab.

Im weiteren Verlauf der Sitzung kritisierte der ehemalige Finanzminister Paul Reynaud die Politik der Regierung, insbesondere auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet.

Ministerpräsident Blum.

Unter dem Gesicht der Rechten stellte der Ministerpräsident zunächst fest, daß er mit Recht behaupten könne, die Lage sei besser geworden.

Keine Erweiterung nach rechts

Der Ministerpräsident wandte sich dann der Frage einer möglichen Erweiterung seines Kabinetts nach rechts zu, die er als unangebracht und als in Widerspruch zu den Interessen des Landes ablehnte.

Der Vater muß genannt werden

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Februar.

Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung ist von der Großen Strafkammer Hannover gefällt worden.

Der Vater muß genannt werden. Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung. Berlin, 26. Februar.

Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung ist von der Großen Strafkammer Hannover gefällt worden. Der Vater muß genannt werden.

Sonnabend, 27. Februar 1937. Unter dem Gesicht der Rechten stellte der Ministerpräsident zunächst fest, daß er mit Recht behaupten könne, die Lage sei besser geworden. Das B... hat eine... Die w... und O... Seine I... lang von... bis zum... auf d... Verlegung... fähren ha... Strafgefe...



Englisch-spanische „Annäherung“

Matrosen des englischen Kriegsschiffes „Royal Sovereign“, das mit der Seimatflotte jetzt an den Frühjahrsmanövern bei den Kanarischen Inseln teilnimmt, statten kürzlich den zu Franco's Truppen gehörenden Wachtposten bei Santa Cruz (Teneriffa) einen freundschaftlichen Besuch ab. In Ermangelung von Sprachkenntnissen unterhalten sich die englischen Blausackten mit den Soldaten der spanischen Nationalarmee durch Zeichensprache.

Aufn. Presse-Illustrationen-Hoffmann

Bausteine zum neuen Strafrecht

Von Amtsgerichtspräsident a. D. Dr. Mahn, Dresden

Unter dem Titel „Nationalsozialistische Leitfäden für ein neues deutsches Strafrecht“ hat der Leiter des Reichsrechtsamts der NSDAP, Reichsminister Dr. Frank, der Öffentlichkeit ein Werk unterbreitet, das — vom Reichsrechtsamt auf Grund der nationalsozialistischen Weltanschauung bearbeitet — die leitenden Gesichtspunkte aufzeigt, unter denen ein neues Strafrecht geschaffen werden soll. Des Wertes erster Teil, bereits im Frühjahr 1935 erschienen, behandelte die allgemeinen nationalsozialistischen Gedanken über ein neues Strafrecht, und sollte die im sog. allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches zu behandelnden Fragen befruchten und lösen. Er ist feinerzeit in der Presse besprochen und gewürdigt worden.

„Besonderer Teil“ der Leitfäden

Ihm ist jetzt der zweite Teil der nationalsozialistischen Leitfäden mit der Bezeichnung „Besonderer Teil“ gefolgt; er soll dafür Sorge tragen, daß jene Grundgedanken auch den „besonderen Teil eines neuen Strafgesetzbuches“, in dem die einzelnen Verbrechenstatbestände festzustellen sind, bis in das letzte Glied, bis in seinen letzten Tatbestand durchdringen. Die Bezeichnung „besonderer Teil“ erweckt die Vermutung, daß darin, wie im bürgerlichen StGB, die einzelnen Verbrechen und Vergehen nach ihren gesetzlichen Tatbestandsmerkmalen und ihren Strafandrohungen dargestellt werden. Dem ist nicht so; es wird kein festbestimmtes, zur Verabschiedung reifes Gesetz, kein neues StGB, dargeboten, sondern, wie der Haupttitel belagt, nur Leitfäden, grundlegende Gesichtspunkte, die bei Festlegung der einzelnen kriminell strafbaren Tatbestände zu beachten sind. Von den 62 Leitfäden befaßt sich die ersten zwölf mit den allgemeinen Grundgedanken für die Verbrechenstatbestände, die übrigen mit grundlegenden Gedanken über Einzelverbrechen, die gruppenweise zusammengestellt sind.

Völkische Treuepflicht als Grundlage

Die wesentlichen Grundgedanken sind folgende: Das A und O des nationalsozialistischen Denkens, Handelns und Seins ist das Volk, die Volksgemeinschaft. Diese verlangt von allen Volksgenossen Treue und Pflichterfüllung bis zum äußersten. Auch das nationalsozialistische Strafrecht muß auf der völkischen Treuepflicht aufbauen sein. Eine Verletzung dieser Treuepflicht wird vom Volksgewissen als Verbrechen gewertet, das der Täter durch Strafe zu sühnen hat, die von der Volksherrschaft nach Maßgabe der Strafgesetze verhängt wird. Nicht jede Treuepflichtverletzung

ist kriminell strafbar, sondern nur „wirkliche Verbrechen, für die das Volksgewissen kriminelle Bestrafung verlangt“. Auszuschließen sind in jedem Falle bloße Ordnungswidrigkeiten, für die eine „Zurechtweisung“ im Polizeiverfahren vorgesehen ist.

Möglichst weite Strafrahmen

Der Aufbau der Strafbestimmungen muß von der treuepflichtwidrigen Einstellung und Gefinnung des Verbrechens und ihrer konkreten Verwirklichung ausgehen (Leitfaden 6). Der Strafrahmen soll möglichst weit gehalten werden, grundsätzlich zwischen Höchst- und Mindestgrenze der angeordneten Straftat; der Richter soll ermächtigt sein, die Strafrahmengrenzen nach oben oder unten zu durchbrechen. Für den Volkstremden, der nicht zur Volksgemeinschaft gehört, besteht folgerichtig keine völkenspezifische Treuepflicht; da er aber als Gast im Reich wohnend die Gastfreundschaft und den Gehör der deutschen Volksgemeinschaft genießt, hat er auch die Pflicht, die Sitten und Gebräuche dieses Volkes zu achten und hat, wenn er diese Pflicht verletzt, Bestrafung zu gewärtigen.

Die Aufgabe des „besonderen Teils“ eines Strafgesetzes ist es, als Grundlage für die Rechtsverwirklichung und zur Rechtsgewißheit des gesamten Volkes einzelne typische Treuepflichtverletzungen nach ihrer Verletzung durch das Volksgewissen aufzuführen und unter Strafe zu stellen (Leitfaden 5).

Die Verbrechenstypen: Volksverrat

Von den Verbrechenstypen wird in den Leitfäden 18 (a) der Volksverrat behandelt, das unmittelbar gegen das deutsche Volk in seiner Gesamtheit gerichtete Verbrechen eines Volksgenossen, der die politische Einheit, Freiheit und Macht des deutschen Volkes zu erschüttern trachtet. Dazu gehören auch der Landesverrat, Angriff auf die Volksherrschaft und schwere Verbrechen gegen die nationalsozialistische Bewegung. Bei alledem sind Gefinnung und Motiv von wesentlicher Bedeutung. Die Leitfäden 20 bis 26 behandeln die Verbrechen gegen Reinheit und Gesundheit der Rasse und der Volkstreu. Darunter fallen auch die Stillschließlichkeit. Nach dem Vorgespräch „Ehre und Weltanschauung“ des deutschen Volkes sind seine inneren Sitten, rassebedingten Kraftzentren, aus denen es sein Reich baut und sein Leben gestaltet“ werden die Verletzung der Ehre des Volkes, die Verbrechen gegen das weltanschauliche Führungs- und Erziehungswort der nationalsozialistischen Bewegung, die Angriffe auf das religiöse Empfinden, Gotteslästerung, Miß-

achtung der religiösen Überzeugung anderer Volksgenossen und Störung des Volkstums als länderbedürftig erklärt.

Verfälschung gegen Amtspflichten

Die nächste Gruppe (Leitfaden 27 (a)) enthält die Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft in ihrer Arbeit und Aufgabenerfüllung durch Pflichtverletzungen der Aufgabenträger und durch Angriffe auf die Aufgabenerfüllung. Danach sollen bestraft werden: Verletzung der Pflichten zum Arbeitsdienst, Wehrdienst und Nothilfe, ferner Amtsmißbrauch, Heuchelung, Verrat von Amts- und Berufspflichten, grobe Vernachlässigung von Amts- und Berufspflichten, Treuepflichtverletzungen der Gefolgschaftsmitglieder; alle diese Verbrechen sind in schweren Fällen kriminell, in anderen dienstraftrechtlich oder ehrenrechtlich zu ahnden. Als schwerster Treubruch werden bezeichnet: Eingriffe in die nationalsozialistische Volksherrschaft und Bewegung, insbesondere Angriffe auf das Vertrauen des Volkes zur Führung, Störung des inneren Friedens, Eingriffe in die politische Erziehung des Volkes, Sabotage der wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung, Angriffe auf die Träger öffentlicher Aufgaben (Leitfaden 40, 51).

Verbrechen gegen Einzelglieder

Die letzte Gruppe umfaßt die Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft im Leben ihrer Einzelglieder und engeren Gemeinschaften. Da die Treueverbundenheit zwischen Volk und Volksgenossen eine gegenseitige ist, enthält das treulose Verhalten eines Volksgenossen gegenüber anderen Volksgenossen eine Verletzung der völkischen Treuepflicht und ist deshalb zu bestrafen, wenn sich eine gemeinschaftswidrige Gefinnung des Täters offenbart (Leitfaden 54). Danach sollen unter Strafe gestellt sein: Ehrverletzungen, Anschläge auf Leib und Leben, persönliche Freiheit, fremdes Hab und Gut, eigennützig und boshaftige Einwirkungen auf fremdes Sachgut, sonstige verwerfliche Schädigungen fremden Vermögens und Untreue.

Auf dem Wege zum zeitgemäßen Strafrecht

Durch die vorstehend bezeichneten Leitfäden sind wieder wertvolle Bausteine herangeschaffen worden zu dem schließlich erwarteten Neubau des Strafgesetzbuches. An Baumaterial fehlt es nicht. Seit mehr als Jahresfrist liegt der Entwurf der amtlichen Strafrechtskommission vor, die auf Geheiß des Führers unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Dr. Gurtner 1935 zusammentrat und das Ergebnis ihrer fleißigen Arbeit in zwei Bänden niedergelegt hat. In Übereinstimmung mit diesem Entwurf der amtlichen Strafrechtskommission befinden sich die Richtlinien für ein neues deutsches Strafrecht, die von dem unter Vorsitz des Staatsrates Dr. Freisler arbeitenden Ausschuss der Akademie für deutsches Recht aufgestellt worden sind. Alle Entwürfe und Vorschläge sind getragen von nationalsozialistischem Gedankengut und von dem Bestreben, ein den heutigen Zeit- und Wirtschaftsverhältnissen Rechnung tragendes Strafrecht zu schaffen. Möge es dem geschäftigen Baumeister recht bald gelingen, aus den vorhandenen Bausteinen einen brauchbaren Bau fertigzustellen, zum Wohle des deutschen Volkes.

„Meisterstück des Korpsführers“

Berlin, 26. Februar.

Unter den zahlreichen Veranstaltungen der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1937 fand die zweite Reichstagung des organisatorisch geleiteten deutschen Kraftfahrzeughandwerks am Freitag besondere Beachtung. Der Reichsinnungsmeister des Kraftfahrzeughandwerks, Stupp, eröffnete die Tagesordnung mit einer Begrüßungsansprache. Dann nahm, kürzlich begründet, Korpsführer Kühnlein das Wort zu längerer Ausführungen. Er teilte mit, daß die enge Zusammenarbeit zwischen Kraftfahrzeughandwerk und Korps nunmehr auch durch ein äußeres Zeichen veranschaulicht werden solle. Er habe, und zwar ausschließlich aus diesem Gedankengange heraus, das „Meisterstück des Korpsführers“ geschaffen, welches an besonders zuverlässige Meister des Kraftfahrzeughandwerks aus Kennzeichnung ihrer Werkstätte verliehen würde.

Motor-Gefechtsübung in der Deutschlandhalle

Berlin, 26. Februar.

In der Revue „70 Millionen — und ein Schlag“ in der Deutschlandhalle werden von Freitag abend ab Kraftfahrerschüler und Panzerwagen der Leibstandarte Adolf Hitler die hohe Schule der friedensmäßigen Ausbildung mit den modernen Sonderwagen der Kraftwagen- und Panzertruppen vorführen. So wird u. a. eine regelrechte Gefechtsübung gezeigt werden. Die Revue „70 Millionen und ein Schlag“, die während der Dauer der Automobil-Ausstellung aufgeführt wird, wird an Sonnabenden und Sonntagen auch nachmittags gespielt, so daß auch auswärtige Besucher Gelegenheit haben, sie zu sehen.

Kunstwert des Monats

„Der Porzellanjäger Wenzel“ von Kändler

Das besonders schön gestaltete und auch vorzüglich erhaltene Werk stellt eine Bildnisfigur, eine Porzellanstatuette aus dem Besitze der Staatlichen Porzellan-Sammlung dar. Bei der Wiederherstellung des Hundes hat sich der Künstler aller Wahrscheinlichkeit nach an ein bestimmtes und besonders belletrisches Tier gehalten. Die Gruppe wurde für die Prinzessin Maria Anna, die zweite Tochter König Augusts III. von Polen, angefertigt. Das Werk gehört durch die Geschlossenheit der Gruppe, ihre runderkörperliche Auffassung, die Reinheit in der bildnerischen Durcharbeitung aller Einzelheiten, die geschmackvolle, dabei aber kraftvolle Farbgebung und besonders die zum Ausdruck gebrachte innere Haltung des Dargestellten zu den bedeutendsten Schöpfungen des Künstlers. Johann Joachim Kändler, 1708 geboren, seit 1728 bei Hofbildhauer Benjamin Thomas in Dresden in der Lehre und schon bei der Auskündigung des „Grünen Gewölbes“ anerkanntermaßen erwähnt, wurde 1781 an die Meißner Manufaktur berufen. Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im Jahre 1779. Kändler, die überragende Persönlichkeit der europäischen Porzellan-Kunst, hat einen weltweiten Stilwandel erlebt und in drei Perioden (dem Barock, Rokoko und Klassizismus) künstlerisch hervorragende und den Zeitgeist treffend verkörpernde Werke geschaffen, wenn er auch im kräftigen Mannesalter, das mit der Rokokozeit zusammenfiel, die archaische Eigenart entwickelte. Seine Tätigkeit an der Manufaktur Meißens begann vertragsgemäß als Grobplastiker. In rascher Folge schuf er die bekannten großen Porzellan-Tiere, arbeitete an den großen Kopseln für die Porzellan-Ausstellung des Japanischen Palais, schuf zwei leuchtende Chinesenbüsten und widmete sich dem 10,5 Meter hohen geplanten Reiterdenkmal König Friedrich Augusts III. Am vollkommensten wirkte sich seine Eigenart aber in der „Leinwand“, in Werken geringerer Ausmaße, aus. Das Relief hat Beschränkung im Format auf. Gerade der Rokokozeit war es vorbehalten, jene klassischen Werke, die vielfach die Welt der Meißner Figuren, insbesondere die unverzerrten Meißnergruppen hervorzuheben. Gemäß und für Meißner Porzellan die ostasiatischen Vorbilder, insbesondere das prunkvolle Tragenmutter, ferner die Kriegergruppen und Paradiesgärten mit ihrer Darstellung des askantischen Daseins bezeichnend. Aber man darf nicht vergessen, daß im besonderen die Meißner Kleinplastik gerade viel Schöneres in der Darstellung von Tieren des Volkes, von Bergbauern, Soldaten, Jägern und der deutschen Tierwelt geschaffen hat.



Aufn. Staatl. Porzellan-Sammlung

Der Porzellanjäger von Kändler

Reinerth über nationalsozialistische Vorgehensrichtung

Empfangsabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Berlin, 26. Februar.

Der Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, hatte die Vertreter der auswärtigen Diplomatie und Presse in Berlin zu einem Empfangsabend in das Hotel Adlon geladen. Man sah die Botschafter von Afghanistan, Bolivien und Kuba, des Irlands, Jugoslawiens, Litauens, Norwegens, Oesterreichs, der Schweiz und Uruguays. Weiter hatten sich Vertreter sämtlicher übrigen Missionen in Berlin eingefunden, auch fast alle in Berlin arbeitenden ausländischen Pressevertreter, an ihrer Spitze der Vorsitzende des Vereins ausländischer Presse in Berlin, René Laurent, und Professor Kuzela, der Vorsitzende des Verbandes ausländischer Pressevertreter in Berlin. Von deutscher Seite sah man führende Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht in zwanglosem Zusammensein mit den ausländischen Gästen.

Stabsleiter Schickelberg begrüßte die Gäste und betonte, daß sich der Nationalsozialismus die Aufgabe gestellt habe, zum Ruhm des ganzen Volkes in die deutsche Vorgehensrichtung einzubringen. Der Bundesführer des Reichsbundes für deutsche Vorgehensrichtung, Professor Hans Reinerth, führte u. a. aus: Dem Nationalsozialismus sei wiederholt der Vorwurf gemacht worden, daß er mit der Einführung des Rassegebaltens den altüberbrachten Begriff der Kultur zerstört hätte. Und doch hatte der Nationalsozialismus nur zwei einfache Korrekturen vorgenommen. Er habe mit aller wissenschaftlichen Genauigkeit zweierlei festgestellt, daß die Germanen durchaus keine Barbaren waren, die aus ihrer primitiven Kultur zu höherer Weltkultur erstrebt werden mußten, und daß ferner die Höhe alteruropäischer Kultur undenkbar sei ohne den wesentlichen Anteil des Nordens. Man müßte jeden, der von der Unkultur des Nordens und der Germanen spräche, zu einer unserer großen Ausgrabungen führen, in denen jedes einzelne Gerät, jeder Hausrat und jede Grabstätte eine einzige Überzeugung der „Barbaren“-Theorie ist.

Zum Beleg seiner Auffassung führte Professor Reinerth eine Fülle von lehrreichen und reizvollen Fundstücken vor und wies an zahlreichen Funden nach, daß die Germanen ein kulturell hochstehendes, wehrhaftes und kluges Volk gewesen sind. Man könne Germanen und den Norden aus dem Kulturbild Alturopas ebensowenig austreichen, wie

Dresden und Umgebung

Und drau' der Winter noch so fehr...

Manchmal dunkt es uns, als spöte die Natur den Kalenders...

Aber unter Schnee und Eis begehrt der Frühling heimlich seinen Einfluß...

Ein kleines Weibchen nur noch — dann wird der Baummann über die Erde schreiten...

Kein Schulkind in Sachsen ohne Zahnbürste

In der Erkenntnis, daß eine richtige Zahnpflege die Grundvoraussetzung für eine ordnungsgemäße Gesundheitsführung ist...

Sta-Standarte M 13 marschiert

Am Sonntag findet ein Propagandamarsh der gesamten Sta-Standarte M 13 statt...

Am Anlaß des Vorbeimarsches wird am Sonntag auf polizeiliche Anordnung die Verkehrsregelung...

— Französische Studienabordnung kommt nach Dresden. Aus Paris wird gemeldet: Im Jahre 1936 wird in Bille eine Ausstellung des sozialen Fortschritts stattfinden...

Das neugestaltete Narrenhäusel

Man ist heute sehr erfreut, daß das neue, kleine Haus, das wie ein Märchen aus verflungenen Zeiten den Hauptausgang der Auguststraße flankiert...

Hofnarr Joseph Tröschel. Der lange Zeit in der Umgebung Augusts des Starren und seines Sohnes belustigend wirkte, bewahrte das historische, 200 Jahre alte Gebäude vor dem lang- und klanglosen Verschwinden...

Im Rahmen des Ausbaues der prachtvollen Königsuferpromenade zog Oberbürgermeister Jörner auch sofort eine vollkommene Reinigung und Umgestaltung der ganzen Baugruppe Narrenhäusel in Erwägung...

Was das Interesse der Brückenpassanten am meisten erweckt, ist

Der neugestaltete Verbindungsbau

Zwischen dem Narrenhaus und dem früheren Hotel „Kaiserhof“, das schon seit langem die Diensträume der RSB beherbergt...

Im Inneren des Narrenhäusels

Selbst wird noch ernst geprügelt, geschablt, gesägt und verkleben. Holzgerüste, Leitern und Balkenstützen strecken die Treppenhäuser...

Der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd Dresden

Der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd Dresden (e. V.) feierte sein 25-jähriges Bestehen in dem mit Tannenrün und Silber geschmückten Saale des Veldes...

und langjährigen Führer des Vereins wurden zahlreiche Ehrungen zuteil, u. a. wurde ihm die Ehrenmitgliedsurkunde überreicht...

„Dichter und Bauer“

Neuer Operettenerfolg im „Theater des Volkes“ Die gekrönte Erfassung der Operette „Dichter und Bauer“ brachte dem Dresdner „Theater des Volkes“ einen neuen großen Erfolg...

Die neue Stadtbildung

Das Bild der Stadtbildung, das bei gütlichem Wetter von Dundertausenden Einheimischer und Fremder besucht wird, ist der eintägige

Städtische Sammlungen

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

etwa Deutschland von heute aus dem neuen Europa. Mit dankbarer Anerkennung verzeichnet der Redner die Arbeit der französischen Forscher und Schriftsteller Gautier und Marcel Brion...

Böhmen baldigst im Deutschen Opernhaus

Der neuentwerfene „Rigoletto“ ist eine Zierde im Spielplan des Deutschen Opernhäuses zu Charlottenburg. In den männlichen Hauptrollen doppelt besetzt, erhebt er sich der musikalischen Leistung...

Winterkonzert des MGS Dresdner Orpheus

Unter Leitung von Kapellmeister Erich Schneider und unter Mitwirkung von einigen Värlern und Mitgliedern des Randolinerorchesters Charostilly...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Ein weibliche des deutschen D... Das Bild der Stadtbildung, das bei gütlichem Wetter von Dundertausenden Einheimischer und Fremder besucht wird...

Ein weibliche des deutschen D... Das Bild der Stadtbildung, das bei gütlichem Wetter von Dundertausenden Einheimischer und Fremder besucht wird...

Ein weibliche des deutschen D... Das Bild der Stadtbildung, das bei gütlichem Wetter von Dundertausenden Einheimischer und Fremder besucht wird...

Die neue Stadtbildung

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Die Stadtbildung, die am 28. Februar, 29. und 30. März in der Festhalle der Stadtbibliothek...

Reichsbahnoberinspektor a. D. Wähle 70. Geburtstag

Ein weißbärtiger und geschätzter Vertreter und Führer des deutschen Männergesangs, Reichsbahnoberinspektor a. D. Max Wähle, vollendet am 1. März sein 70. Lebensjahr.



Photo-Pub

Wähle ist in Weising im Erzgebirge geboren und hat die Laufbahn eines mittleren Eisenbahnbeamten ergriffen. Nach fast 60jähriger Tätigkeit trat er 1932 in den Ruhestand.

Die Frau im völkischen Raum

In einer völkischen Feierstunde der DWA-Frauentruppe, an der die Leiterin Doris Langewegger auch die Gaukassenleiterin willkommen hieß, sprach Frau Hesse über das Thema: 'Bom Geldentum der Frauen und Mütter im Kampf für deutsche Kultur in fünf Erdteilen.'

„Stein und Erde“

Arbeitsfriede in Werkstatt und Betrieb

Bur Fortsetzung der Haupttagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“ hatten sich wieder viele Hundert Schaffende aus allen Teilen des Reiches im Ausstellungspalast eingefunden.

Der Leiter des Sozialamtes in der Deutschen Arbeitsfront, Mendel, umriss die Sozialpolitik im Dritten Reich. Wenn man sich die Entwicklung der letzten vier Jahre vergegenwärtigt, müsse man feststellen, daß einzig und allein die Erziehungsarbeit der Partei und der Deutschen Arbeitsfront die Sozialpolitik vorgetrieben habe.

Der Leiter des Schulamtes der DWA, Dr. Wagner, sprach der Deutschen Arbeitsfront die europäische Aufgabe an, eine Front der Schaffenden gegen die Weltgefahr des Volksweltismus zu bilden.

Als der Redner geendet hatte, erschienen Reichsbetriebsleiter und Gauleiter Mutschmann, Obergruppenführer Reichshauptmann Schepmann und Hauptamtsleiter der DWA Claus Selzer.

vor der Nachbarnahme über 50.000 Erwerbslose mühen — abgesehen von der gegenwärtigen Winterperiode — arbeitslosfrei bestehen. Die größte Gefahr habe man in der Gleichgültigkeit der Menschen zu sehen.

Im Namen der Reichsarbeitstagung der DWA „Stein und Erde“ sprach zu einer Sondertagung der Fachgruppe Naturstein Oberbaurat Limpert, der Leiter der Obersten Baukommission Nürnberg, über die Verwendung des Natursteins bei den Bauten der Reichsbauten.

Naturstein zieht Autobahnbauten

Im Rahmen der Reichsarbeitstagung der DWA „Stein und Erde“ sprach zu einer Sondertagung der Fachgruppe Naturstein Oberbaurat Limpert, der Leiter der Obersten Baukommission Nürnberg, über die Verwendung des Natursteins bei den Bauten der Reichsbauten.

Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“ sprach zu einer Sondertagung der Fachgruppe Naturstein Oberbaurat Limpert, der Leiter der Obersten Baukommission Nürnberg, über die Verwendung des Natursteins bei den Bauten der Reichsbauten.

Schiffsjungen erwarben erstmals den Bootsmannsbrief

Auf der bisher einzigen deutschen Berufsschule für Schiffer, der Schifferberufsschule Dresden, wurde dieser Tage der erste Unterrichtsjahrgang abgeschlossen.

Die gute Zusammenarbeit zwischen DWA und Schifferfahrt unterstrichen, betonte der Vertreter der DWA, Berber, und öffentliche Betriebe, Reichsbetriebsgemeinschaft Schifferfahrt, P. Becker (Berlin), daß die Schifferberufsschule Dresden voll und ganz die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt habe.

Nach kurzen Ansprachen eines Vertreters von Gauobmann P. Veitich und des Leiters des Schifferbetriebsverbandes der

Die Fremdenvertragsgemeinden sind bei den Vorbereitungsarbeiten für die im Herbst deutscher Kultur 1937 schon frühzeitig einsetzende Reisezeit, die stets mit den Osterfesten zu beginnen pflegt.

Deutsche Feste - Deutsche Namen

Die Fremdenvertragsgemeinden sind bei den Vorbereitungsarbeiten für die im Herbst deutscher Kultur 1937 schon frühzeitig einsetzende Reisezeit, die stets mit den Osterfesten zu beginnen pflegt.

Mußil auf Nichtstun

Mußil auf Nichtstun am heutigen Sonntag

Der Große Dresdner Volkensänger (ca. 40 Mitglieder) hält morgen, Sonntag, 16 Uhr, in der Kreuzkirche seine diesjährige „Wallfahrt der Waisenen“ ab.

Die Strafanträge im Prozeß Köhler und Genossen

Nach Schluß der Beweisaufnahme beschäftigte sich der Staatsanwalt ausführlich noch einmal mit dem gesamten Korruptionsfall, von dem er sagte, daß er einer der größten und schwerwiegendsten seiner Praxis gewesen sei.

Jahr Gefängnis, 8000 Mark Geldstrafe und Verfallserklärung der von Köhler empfangenen Schmiergelder in Höhe von 90.000 RM. Bei den übrigen Angeklagten lautet der Strafantrag gegen Richter auf sechs Monate Gefängnis und 7000 RM Geldstrafe, gegen Richter auf vier Monate Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe und gegen Hilsheimer auf drei Monate Gefängnis und 3000 RM Geldstrafe.

Neue Zeugen im Verkehrsunfall-Prozeß

Da die Verfehlungen Köhlers hart an den Tatbestand der geschäftlichen Untreue grenzten und sein Verhalten im übrigen nicht genug gebremst werden könne, beantragte der Staatsanwalt gegen Köhler die vom Gesetz angeordnete Höchststrafe.

Advertisement for Palmolive Soap: Für Ihre Haut - 2 Minuten - Schönheitspflege. 1 St. Palmolive-Seife 32 St. Palmolive-Seife 90g

Winterport-Sonderzüge nach dem Ostergebirge

Table with 2 columns: Station (e.g., Riesa, Dresden, Riesa) and departure times for various routes.

Die festgebundenen Güte nach Riesa (Güter), Ruzor Riesa... Die festgebundenen Güte nach Riesa (Güter)...

Nachrichten aus dem Lande

Einleender Fehlbetrag im Stadthaushaltsplan... Reihen. Der letzten Monatsrechnung lag der Haus...

Dresdner Schulkinder zu Besuch... Seifen. Die winterliche Pracht am Schwarzenberg hatte...

Spielelei mit der Schusswaffe... Grünhain. Einem Schulmädchen kam in der ersten...

Die Tragödie eines Morphiumsuchtigen... Kne. Der Spezialarzt Dr. med. et Dr. phil. Koch wurde...

Zöllischer Unfall beim Rangieren... Chemnitz. Am Freitag in der zwölften Stunde wurde...

Die Kinder mit in den Tod genommen... Glauchau. In seiner Wohnung in der Oberstadt ver-

Benzindämpfe explodierten... Bohlenstein-Erntsdorf. In einem Haus am Trichplatz hatte...

Eine Ehrenhalle der DAF auf der Messe... Leipzig. Aus Anlass der Eröffnung der Leipziger Früh-

Was der Rundfunk bringt

Table of radio programs for Sunday, Feb 27, 1937, listing stations like Reichsfunk Leipzig and Sender Dresden with program titles and times.

Table of radio programs for Sunday, Feb 27, 1937, listing stations like Riesa, Chemnitz, and Dresden with program titles and times.

Doerschläge für den Mittagstisch... Am Sonntag Schweinefleisch mit Rosenkohl, Salatstoffseln, Apfel...

Amtl. Bekanntmachungen... Ausfertigung der Beschlüsse der Erben I und II im Stadt-

Der Kaufmann Hermann Weib in Dresden-K... Reichsanwalt Dr. G. G. Inhaber der Kaufmannschaft...

Beute in Dresdner Lichtspielhäusern... Der neue Tribertus (Him. Jugendliche nachmittags...

SLUB Wir führen Wissen. Logo and text for the State and University Library.



BRIEFMARKEN-ECKE

DER DRESDNER NACHRICHTEN



Briefmarke und heldischer Gedanke

Die Briefmarke als kleines und doch vielbeachtetes Symbol eines jeden Volkes trägt zuerst die Wappen oder die Herrscherköpfe der Staaten, wenn sie sich nicht gänzlich phantastisch mit der Wiedergabe der Weltall der Welt vor 1866 zeigt das sofort. Als die Drucktechnik ihre Wiedergabemöglichkeiten zu verbessern und auch zu erleichtern begonnen hatte, wurde das Postwertzeichen sehr oft, besonders bei den überreichen Staaten, das

Spiegelbild bedeutender Völkergruppen.

Niemals wahllos trug es Städte, Berg- und Landschaftsaussichten, Tiere und Pflanzen von Landesprodukten. Der werberische Zug anzuhaben der Landesprodukte war ihm nicht fremd. In der Alten Welt beharrte die Briefmarke länger bei ihrem ersten Aussehen. Sondermarken, die andere Abbildungen als die der gekrönten Häupter oder der Staatsinsignien zeigten, gab es nur ganz vereinzelt. Auch bei großen äußeren Völkern wurde dieser Weg beschritten. Bei den aus Anlaß des Russisch-Japanischen Krieges 1905 in Rußland herausgegebenen Wohlwärtigkeitsmarken waren die Aufsichten Denkmäler und Symbole der Zarenherrschaft. Doch hier trat schon eine Lockerung ein.

Der Weg für die sogenannte schöne Marke war wenigstens angebahnt.

Ein Jahr später erschienen für Bosnien-Herzegowina die berühmten Landschaftsmarken und erregten in den Kreisen der Sammlerwelt Aufsehen. Doch der bestimmende und große, auch den Staat leitende Grundgedanke ließ noch lange auf seine Verfeinerung durch die Briefmarke warten. Selbst im großen Weltkrieg gab es zwar in Deutschland Ueberdruckwertzeichen für die besetzten Gebiete, in Oesterreich-Ungarn die bekannten Kriegsmarken mit der Schützenlinie im Graben, der Reiterpatrouille, dem Flugzeug und dem 30-cm-Motormörser, auch die Türkei ließ die in den Kriegsjahren erschienenen Postwertzeichen mit Bildern des Kreuzers „Midilli“, einer Abschiedsszene eines einrückenden Soldaten usw. wehrhaften Geist atmen. Ebenso ließen Belgien und Frankreich auf gegenüberlicher Seite die bekannten Wertzeichen

mit dem Kopf König Alberts im Stadtdelm, oder Frankreich seine Kriegshilfsmarken mit den symbolischen Darstellungen von Begeisterung und Trauer erscheinen.

Doch der heldische Gedanke herrschte vor.

Selbst bei den beiden deutschen Wohlwärtigkeitsausgaben für Kriegshilfsarbeiten aus dem Jahre 1918 war es nur ein Ueberdruck, der an den Zweck gemahnte. Wehrhafte Symbole trug freilich die Germaniamarke mit Jexter und Brünne. Man



Aufn. Archiv Dresdner Nachrichten

Die drei höchsten Werte der österreichischen Wohlwärtigkeitsausgabe mit den Köpfen Nadezky, Tegetthoff und Sögenborfs

befallte sie ja deshalb und nahm bei späteren Wohlwärtigkeitsausgaben Zutritt zu Wappen- und Bilderzeichnungen.

Erst mit der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus erlangte im letzten Weltkrieg die Briefmarke auch der heldische Gedanke auf der Briefmarke endlich in Deutschland.

Die Zeit war reif geworden. Jetzt wühlten alle durch die Tat des Kämpfers, daß dieser heldische Gedanke bei ihm keine Berufseigenschaft des Kriegers ist, sondern weit hinein in das

private Leben des letzten Volksgenossen reicht. Ja, daß er den heldischen Gedanke eines völkischen Staates überhaupt ist. Die wundervollen Briefmarken mit dem Kopf des großen Führers- und Kriegseroberleiters Friedrichs des Großen kündeten auch hier die neue Zeit an. Bewußt und stark wurde die junge Ueberlieferung mit der Ausgabe aus Anlaß des 100ster Gedenktages mit dem Kriegertopf Müllers fortgesetzt, und die anderen deutschen Briefmarken bewiesen ebenso wie die Worte Adolf Hitlers, daß dieser heldische Gedanke nicht mit Säbelrasen und Militarismus zu tun habe. Die Welt erfuhr auf einmal den deutschen Volkswertzeichen von Sage und Mythologie, von Volks- und Brautstum und der rührenden Liebe des Deutschen zu seiner Art in der schönen Gedenkmarkenausgabe aus Anlaß der Wiederkehr des Saargebietes.

Der heldische Gedanke griff auch auf die anderen Völker über

und wirkte sich auch dort jedoch erst im Zuge der inneren Wandlung zu neuen staatlichen Anschauungsformen aus. Desterreich rief noch 1918 der Welt die Namen seiner großen Baumkutter zu, nachdem es kurz zuvor von seinen Volkstrachten erzählt hatte. Schon 1915 kam als weitere Wohlwärtigkeitsausgabe die Oesterreicherin mit den Köpfen des Prinzen Eugen, Laudons, Erzerherzog Karls, Nadezky, Tegetthoff und Conrad von Höbenorf heraus.

Italien hatte bereits 1917 auf einer Freiheitsausgabe den Marsch auf Rom geschildert und rühmte den letzten Helden, tapferen und heldischen Einsatz für das Vaterland in der 1918er Gedenkmarken aus Hundertjahrfeier der großen goldenen Tapferkeitsmedaille mit den Bildern von stiernden Alpenjägern, Danbrannatenkämpfern, Infanteristen vor dem Drahtverhau, Feldgeschützen, Jungaschützen und Kavalleristen. Daß es dennoch Kultur und Volkstum nicht im mindesten vergaß, bewiesen die Leonardo-da-Vinci- und Bellini-Serie, und als längste, die kürzlich den großen Dichter Dante feierte.

Polen gedachte in wehmütig-heldischer Erinnerung seines großen Soldaten und Staatsführers Marschall Pilsudski auf seinen Postwertzeichen.

Die Schweiz ließ den heldischen Gedanken durch die Gubler-Serie erkennen, deren Erlös ja der Verteidigungskraft der Eidgenossenschaft anzureichen soll.

Die Türkei rief als ihren Helden und Führer immer wieder den Nationalkämpfer Kemal-Pascha im Markenbild.

Rumänien fand den Weg zur Schilderung seiner Volkstrachten und zu Aufsichten aus der Geschichte der rumänischen Kriegsmarine.

Und schließlich vollzog sich auch in Spanien auf den Briefmarken die Wandlung. Aus der greifenden Symbolik der sogenannten Demokratie von Madrid und Barcelona Unabund wurde der angreifende Soldat Franco, der Banner der Falangisten und die Verfeinerung des Gemeinschaftsgedankens.

Wo aber wäre auf allen diesen Marken die Kriegsheldische Propaganda zu spüren?

Sie sind nicht anders als mutige und daleinstarke Sinnbilder einer völkischen Selbstbehauptung, erfüllt von der Freude an der Wehrhaftigkeit und von der Achtung vor dem Volkstum anderer Nationen.

H. L.

Bezeichnet von Hans Fersch, Dresden N. 1. Aufsichten sind an die Geschäftsleitung der „Dresdner Nachrichten“, Dresden N. 1, Marktplatz 10/12, zu richten.

Briefmarken-Neuigkeiten

Danzig

In Danzig wurde als Provisorium die 7-Pfennig-Marke der „Wappen“-Zeile durch Ueberdruck: „S Pfennig“ aufgewertet.

Frankreich

Die französische Postverwaltung gab eine Werbemarke für den Wintersport heraus. Sie trägt die Aufschrift „Wintersport“ und zeigt einen Skifahrer im Sprung auf einer schneebedeckten Berglandschaft. Ferner die Aufschriften RE/POSTES/1F 50 sowie „1937/FIS“ und „CHAMONIX-MONT-BLANC“. Der Wert der Marke ist 1 Franken 50 Centimes, die Farbe tief dunkelblau.

Oesterreich

Die Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft eröffnete 1937 mit dem Dampfschiff „Maria-Anna“ den Verkehr zwischen Wien und Wien. Vor kurzem feierte auch die österreichische Eisenbahn ihr 100jähriges Bestehen. Deshalb will die österreichische Post im Frühjahr diese Daten auf Gedenkmarken festhalten.

Portugal

In Portugal erschienen sechs neue Flugpostmarken mit der bekannten Propeller-Darstellung. Die Werte sind: 1 Escudo 50 Centavos (blau), 1 Escudo 75 Centavos (rot), 2 Escudos 50 Centavos (dunkelrot), 10 Escudos (weinstrot), und 20 Escudos (purpurrot). Die Jahrgang der Marken ist 12:11 1/2.

Rumänien

Die rumänische Postverwaltung hat zwei neue Postmarken herausgegeben, die bereits die von den Postverwaltungen der kleinen Entente vereinbarten gemeinsamen Zeichen aufweisen. Beide Marken zeigen das Porträt Königin Carol's. Eine ist weißblau und hat den Wert von 10 Lei, die zweite 7,5-Lei-Marke ist dunkelblau. Oben weisen diese Marken die übliche Bezeichnung „Romania“ auf, während am linken Rand die Bezeichnung „Cehoslovacia“ und am rechten Rand „Yugoslawia“ und die Jahreszahlen 1920-1939 aufgedruckt sind.

Spanien

Die spanischen Freiarmen der Nationalregierung tragen den Ueberdruck: „Viva Espana“. Außerdem wurden zwei eigene Marken mit der Aufschrift „Espana“ und „Junta de Defensa Nacional“ herausgegeben, eine graubraune 5-Centimo mit der Kathedrale von Burgos, und eine rote 20-Centimo mit der Ansicht des Palastes von Navarra.

Berufungsplan für heute

SEDAN

Dresden-Stadt
Strehlen: Zoologischer Garten, Vol. Rabarett. — Albertstadt: Inhabergebiet, Körperkultur. — Am Zwinger: Gedenkfeier, Kameradschaftabend. — Bahlsen: Kurhaus, SGG-Veranstaltung. — Gant: Reichlicher Laika, Gunter Abend. — Hans Sack: Wilder Mann, SGG-Konzert. — Leuben: Frempalsh, Röh-Abend. — Moltke: Dohren, Puppen. — Plauen: Helfenfelder Wald, Volkiger Abend. — Sachsenplatz: Blumenläge, Kameradschaftsabend mit Tanz. — Warburg: Hammer Hotel, Röh-Konzertabend. — Coppenhagen: Priemigebad, Kameradschaftsabend.

Dresden-Land

Görsberg: Bahnhofsfeier, Vol. Weitergabe. — Bannwitz: Galt, Diege, Gelmatend. — Dippoldsdorfer-Buchholz: Galt, Dippoldsdorfer Film. — Radebeul-Grübelberg: Goldene Krone, Unterhaltungsabend. — Klingenberg: Wendler's Galt, Off. H.D.C. Vert., Röh. — Ritzsch: Nachmarkt der Vol. Weiter. — Reichenberg-Bogdorf: Kallermühle Reichenberg, Kameradschaftsabend. — Reitzsch: Galt, Torleben der Jungbauern.

RE-Kriegsruferverföhrung

Röddau: Treibschiff, Kameradschaftsabend. — Sachsenplatz: Chem., Kameradschaftsabend. — Zeitzsch: Galt, Dobig, Kameradschaftsabend. — Umla-Grünberg: Galt, Louis.

Deutsche Arbeitsfront

Coppenhagen/Reitelsdorf: Zur Schlichte, Traditionsabend. — Kreis Dresden: Commerz Hotel, Wiener Walzer, und Operetten-

abend. — Röhlig: Galt, Vom Weiteren bis zum Weiteren. — Leuben: Frempalsh, Große Hofkingsfeier.

REB „Kraft durch Freude“

Wiederholung der Festtagsspiele. Sonntag findet eine Wiederholung der großen Röh-Festtagsspiele mit neuem Ziel und vollkommenem neuem Programm statt. Anmeldungen in den Röh-Dienststellen, Maxstraße 17, Freiberger Straße 102, und Striefler Str. 15. Mit Röh zur Weipziger Welle. Am 7. März führt die Deutsche Arbeitsfront, RE-Gemeinschaft, Kraft durch Freude mit sieben Sonderzügen zur Weipziger Welle. Anmeldungen nehmen bereits jetzt sämtliche Ortsleitungen der Deutschen Arbeitsfront und die Röh-Dienststellen, Maxstraße 17, Freiberger Straße 102 (ab 1. März Reifeldorfer Straße 31) und Striefler Straße 15, entgegen.

Bereinsveranstaltungen

— Deutsche Stenographen-Vereinigung, Ortsgruppe Dresden-Plauen. Heute 20 Uhr 10. Gründungsfeier im „Werkend“.
— Ballerung der Deutschen Kameradschaft, Landesverband Sachsen, Gesellschaftliche Kreise. 19. 1. Die Ständarten sollen Sonntag 17 Uhr in der Ausstellung, Museum, Sonntag 17 Uhr 41. Sitzungsfest mit Ständartenweib, Ausstellung, Landhütermeister III. Kameradschaftsabend, Sonntag 10 Uhr, „Sambdrin“, Unteroffiziere Plauen 17. Sonntag 20 Uhr bei Galt, Plauen, Mittwoch 20 Uhr, „Sambdrin“, Kameradschaftsabend, Sonntag 20 Uhr, „Sambdrin“, Unteroffiziere Plauen 18. Freitag, 12. März, 20 Uhr, „Sambdrin“, Unteroffiziere Kameradschaftsabend, 18. März, 20 Uhr, „Sambdrin“, Oberst a. D. Edert, „Das Regiment im März“.

Briefmarken-Fachgeschäfte

empfehlen sich:

Paul H. Schulze Trompeterstraße 1, neben über Trompeterschloßchen
An- und Verkauf **Horst Peiritz Schnorrstr. 4** Feinspr. 4582
von Briefmarken
Briefmarken-Mörsitz Dresden - A. 19 Müller-Bersat-Straße 23
Größte Auswahl - billige Preise - geg. 1882

Gebr. Schöllzel
Das Fachgeschäft für alle Briefmarken
Dresden - A. 1
Rasmaringasse 2 - Feinspr. 293 1/2
Anruf besser Glasarbeiten u. gener Sammlungen

Briefmarken A. Franke Schließgasse 19
kauft und verkauft Tel. 21936
Beleg. 1899
Briefmarken A. Arendt Dresden - A. 16
kauft und verkauft Glückstraße 10 (alte Laden)

Zwei Jahr
der g. Ver
Schublinie
Verkehr im
nabend
Meeres-Vollge
Jahreszeit die
Säden treibt.
In der
ziehen. Die
Bastard rath
Meerespiegel
nicht. Auch
stellen. Man
ein Jäger ein
aus der Bergr
lauern. Die
mann; jedes
also die Wölfe
unterhalten; f
fährwärts lieg
Berge sprengt
10-Zentimeter
pedos und gan
„Gefahr im
Einmal
Giganten, der
ihn auf 64 W
Band einber.
lang; der Wöl
liegen. Da
also gingen
auf den Wigan
Diese wurden
gebrannt, und
Dreißig Minu
es war ein p
ander, gerpilt
halte, als wir
und ein gena
und haben es
sich fortgelie
Wasser, war
dampf nachg
Wind erregte
die Scheinwer
einer durchw
reicher versch
Die beide
alle auf der
ein sehr wein
südwärts der
Natürlich hat
wollte wissen,
wollen, wohin
herrliche groß
zum Blick e
sichten und sch
Der Jammer
Solche D
ein bis zwei
gefährlich. W
spießweise e
barriere, die
tam. Diese g
stellenweise
so beobachtet
150 Schritt e
drohend. Wöl
Es war ein g
und ich dachte
ich noch die
bei mir. Er
un, gab in
wärts“ und
raße südwär
dann glaudie
tiefe Felsw
einander, sie
Reiter hoch.
war aufgereg
Später e
jammern den
berg aus, e
Denn dann
schlagen. Es
der Berg vor
Das Schiff
Eisberge
sie gestie
Der
füßer
Ere
verste
boten
bahner
Wohl fe
Polstern ein
Pandschaft tr
ist, der etwa
dieser Stun
traut ist.
Rödig E
Er kennt die
Vorkehrun
und bestand
herzuvor
Das Bu
Königs zu d
Stadt und G
ihrem Herr
des Landes
schenen und
igen Wient
des König r
bahn. Die
und man f
läßt, an der

So jagten wir Eisberge

Erlebnisse eines „Ozean-Verkehrspolizisten“ / Von Kapitän Leonhard Sillk

Neuzer, 26. Februar.

Zwei Jahre lang diente ich in der amerikanischen „Eisberg-Verkehrs-Polizei“. Diesen seltsamen aller Schiedsrichter nennt man scherzweise so, weil er tatsächlich den Verkehr im Atlantischen Ozean regelt und Schiffe vor herannahenden Eisbergen warnt. Die Arbeit dieser seltsamen Meeres-Polizei beginnt Mitte Februar, wenn die wärmere Jahreszeit die Eismassen im Norden sprengt, loslöst und nach Süden treibt.

In der Theorie kann man einen Eisberg geradezu riechen. Die Theoretiker sagen, wenn die Temperatur des Wassers rasch fällt, wenn sich leichte Nebel knapp über dem Meeresspiegel zeigen, dann ist ein Eisberg nahe. Das stimmt nicht. Auch mit dem Echo kann man einen Eisberg nicht stellen. Man kann ihn auf die gleiche Weise finden, auf die ein Jäger einen Hasen findet. Man weiß, wo er ungefähr aus der Bering-See heraustritt, und dort muß man auf ihn lauern. Die Polizeiboote sind nicht groß, aber stark bemannet; jedes Boot hat acht Offiziere und 44 Mann. Man hat also die Möglichkeit, Tag und Nacht eine starke Wache zu unterhalten; so erwacht man die Eisberge, wenn sie gerade südwärts ziehen wollen und — geht ihnen zu Hilfe. Kleinere Berge sprengt man mit zwei Explosionsgranaten aus den 10-Zentimeter-Geschützen, mittlere mit abgefeuerten Torpedos und ganz große mit eingeleiteten Dynamitladungen.

„Gefahr im Verzuge!“

Einmal, Annullierte und eines unserer Boote einen Giganten, der in stolzer Ruhe südwärts zog. Wir erreichten ihn auf 54 Grad nördlicher Breite. Er kam wie eine weiße Wand einher. Dreißig Meter hoch — nahezu zwei Kilometer lang; der Block mußte gut zweihundert Meter unter Wasser liegen. Da war mit kleinen Mitteln nichts auszurichten, also gingen zwei Boote hinüber, die Befehlungen fierten auf den Giganten und bohrten erst einmal vier tiefe Löcher. Tiefe wurden mit Coralit geladen, die Panzer gelegt und angebrannt, und dann schritten wir zu unserem Schiff zurück. Dreißig Minuten später gingen die Ladungen in die Luft — es war ein prachtvolles Schauspiel. Der Berg fiel auseinander, zersplitterte und versank. Später, als sich alles gelegt hatte, als wir die Trümmer schamlos unter suchten, leuchtete ein gewaltiges Licht. Sofort gingen wir auf die Suche und fanden es auch, spät am Abend, tief im Süden. Es hatte sich fortgeschoben und tauchte nur ganz wenig aus dem Wasser, war also höchst gefährlich. Als wir ihm mit Vollkraft nachjagten, begann es zu schmelzen, und ein schrecklicher Wind erregte das Wasser; durch das Schneetreiben konnten die Schmelzer nicht hindurchdringen, und am Morgen, nach einer durchwachten und durchstörten Nacht, war der Ausreißer verschwunden. Er war uns glatt durchgegangen.

Die beiden Funker hämmerten los, und bald wußten es alle auf der Newfoundland-Route fahrenden Schiffe, daß sich ein sehr wenig schifbarer Eisberg mit großer Schnelligkeit südwärts bewege und daß „Gefahr im Verzuge“ wäre. Natürlich hatten wir zahllose Anfragen in vier Stunden, jeder wollte wissen, ob ihm der Berg schon nahe wäre. Kann man wissen, wohin ein durchgehender Fuchs rennt? Zwei Tage herrschte große Aufregung auf dem Ozean. Dann gelang es zum Glück einem zweiten Polizeischiff, den Flüchtling zu fischen und schablos zu machen.

Der jammernde Eisberg

Solche Dinge erleben die Eisberg-Polizisten wöchentlich ein- bis zweimal. Aber im großen und ganzen ist das nicht gefährlich, Gefährlich sind andere Dinge. So lagen wir beispielsweise eines Februartages vor einer riesigen Eisbarriere, die langsam mit dem Labrador-Strom südwärts kam. Diese gewaltige Masse war gut 40 Kilometer breit und hellenweise 60 Meter hoch. Dagegen waren wir machtlos, und so beobachteten wir sie nur. Ich hatte Wache. Vor mir, 150 Schritt entfernt, stand der Eisberg. Kalt, unnahbar und drohend. Plötzlich hörte ich ein lautes Jammern und Schreien. Es war ein ganz schauerlicher Ton, der die Luft durchschallerte, und ich dachte, irgendein Tier befände sich in Not. Aber ehe ich noch die Melodie erreichte, war schon der erste Steuerermann bei mir. Er brüllte dem zweiten Steuerermann einen Befehl zu, gab in den Resselraum das Signal „Voll Fahrt vorwärts“ und — das Schiff machte geradezu einen Satz. Es raste südwärts. Und jetzt jammerte es wieder irgendwo, und dann glaubte ich, eine Jata Morgana zu sehen. Die ganze riesige Eiswand darr vor meinen Augen. Sie trachte auseinander, sie flog in die Luft, sie warf haugroße Stücke zehn Meter hoch. Es war ein tolles Schauspiel. Und das Wasser war aufgeregt und spielte mit uns Fangball.

Später erst erklärte mir der Steuerermann alles. Den jammernden Ton, durch Eisschleibungen erzeugt, hört ein Eisberg aus, ehe er zerfällt. Dann gibt es nur eines — kläglich. Denn dann wird alles, was sich in der Nähe befindet, erschlagen. Es ist eigentlich eine ganz anständige Warnung, daß der Berg vorher zu jammern beginnt.

Das Schiff im Eisgefängnis

Eisberge sind völlig unberechenbar. Manchmal schwimmen sie gestillt dahin, manchmal aber beginnen sie, ohne ersichtlichen Grund zu schwanzen und kippen um. Gnade Gott dem Schiff, das sich zu der Zeit in der Nähe des Eisberges befindet. Im vorigen Jahr führten wir durch diesen Nebel nordwärts, da einige herankommende Eisberge gemeldet worden waren. So passierten wir den nördlichen Polarkreis und kamen in die Davis-Strasse. Plötzlich schrie der Mann am Ausguck: „Eisberg!“ Und dann haben wir ihn selbst herankommen. Ein zerstückelter, unangenehmer Kerl, ganz schlau und lang. Er strich kaum vierzig Meter an uns vorbei, lautlos, wie ein weiß-

grüner Schatten. Gerade als er mittschiffs war, schrie der Steuerermann auf. Und dann haben wir es alle, in einem Spalt des treibenden Berges fand ein Schiff, ein Dreimakter mit aufgeschwungenen Masten. Einige Segel blühen schlaff herab. Am Heck flatterte trotz der norwegischen Flagge. Es war ein schrecklicher Anblick, dieses hilflose Schiff auf dem Eisberg vorbeitreiben zu sehen, ohne Befahrung. Vier Tage später stellten wir das Schiff, und einigen Beuten gelang es, auf das Schiff zu kommen. Aus den Aufzeichnungen erfahren wir, daß sich das Schiff in der Nähe eines ziemlich harmlos aussehenden Eisberges befunden hatte, der plötzlich umkippte und das Schiff in seinen eisigen Klammern mit sich fortführte. Die Mannschaft konnte zum Glück rechtzeitig von einem Wal-fischfänger gerettet werden. So leben die Verkehrs-Polizisten des Atlantischen Ozeans mitten in den schlimmsten Gefahren der Erde, erleben ernste und heitere Dinge und schützen die Schiffe, die unbehindert ihren Weg nehmen.

Vom Sturm in den Abgrund gelegt

Drama in den Anden

Die beiden Bergsteiger wurden mit gräßlich zertrümmerten Schädeln von einer Rettungsexpedition aufgefunden

NRG. Santiago (Chile), 26. Februar.

Vor zehn Tagen fing eine Station in den Anden einen Funkspruch an, der die Mitteilung enthält, daß der Italiener Solari und der Chilene Reile, beides noch sehr junge Bergsteiger, den Gipfel des Aconcagua-Massivs, das seine zerklüfteten Felsen in fast 7000 Meter Höhe in den Himmel reckt, erklommen hätten und dort sowohl die Italiener als auch die Chilene Flagge hielten. Seit diesem Funkspruch hatte man von den beiden kühnen Bergsteigern des riesigen Aconcagua nichts mehr gehört.

Nachdem einige Tage vergangen waren, demütigte sich ihrer Freunde, die ihnen gelieben waren, eine begreifliche Unruhe. Es wachte ihrer Meinung nach den beiden Bergsteigern unbedingt etwas zugefallen sein, sonst wären sie wohl längst zurückgekehrt oder hätten von sich hören lassen.

Ein schrecklicher Fund

Auf Beitreiben der Zurückgebliebenen wurde eine Rettungsexpedition in Marsch gesetzt. Diese brach von Puentecua, einer kleinen Ansiedlung auf der chilenischen Seite der Anden, aus auf.

Der Aufstieg der Expedition gestaltete sich außerordentlich schwierig, woran nicht zuletzt die lurchbaren Schneefälle und die hitzige Räfte schuld waren. Vor allem die Räfte stellten übermenschliche Anforderungen an die einzelnen Mitglieder der Rettungsexpedition.

Schließlich fand alle diese Mühen dann aber doch belohnt worden. In rund 6000 Meter Höhe wurden die beiden Berg-

steigern entdeckt. Sie waren tot. Ihre Leichen lagen auf einem Gletscher. Furchterliche Verwundungen wiesen in erster Linie ihre Schädel auf, was zu der Annahme berechtigt, daß die beiden Unglücklichen kopfüber in die Tiefe gestürzt sind.

Wie sich diese Tragödie in den Anden im einzelnen abgespielt hat, wird wohl ewig ein Geheimnis bleiben, denn Augenszeugen waren nicht zugegen.

Das letzte Lager wird nicht mehr erreicht ...

Mit Sicherheit kann nur behauptet werden, daß sich das Drama beim Abstieg vom Gipfel des Aconcagua zum letzten Lager, das nicht mehr erreicht wurde — denn man fand dort noch den Fels mit der Mitteilung über den Beginnenden Aufstieg — ereignet hat. Im übrigen ist man auf Vermutungen angewiesen. Vielleicht war der Schneesturm so stark, daß er den beiden Bergsteigern jede Sicht raubte und sie auf diese Weise in ihr Verderben tappten. Möglicherweise ist aber auch nur einer von ihnen gestürzt und hat dann den anderen mit in die Tiefe gerissen. Die meisten meinen jedoch zu der Ansicht, daß sich die Tragödie ganz anders abgespielt hat, und zwar so, daß es der Sturm selbst gewesen ist, der die beiden Bergsteiger in den Abgrund gelegt hat. Denn sowohl der Italiener als auch der Chilene, die als ausgezeichnete Alpinisten bekannt waren, seien wohl viel zu erfahren gewesen, als daß ihnen solche Unvorsichtigkeiten hätten zuzufallen können. Man müsse daher irgendeine höhere Gewalt annehmen, die das Schicksal der beiden Bergsteiger des Aconcagua besiegelt ...

Vermischtes

Krocodilljagd am Donaustrand

Wien, 25. Februar.

Das klingt wie ein Märchen, und doch war dieses Märchen Wirklichkeit. Vor einigen Tagen arbeiteten Sandarbeiter auf einer Auebank in der Nähe von Donaustadt. Bei den Vorerarbeiten stießen die Arbeiter auf ein gräßliches Ungeheuer, das sie gleich totschlugen. Das Tier wehrte sich, doch als es zur Wehr setzen half ihm nichts, vergebens schlug es mit seiner tödlichen Waffe, dem starken Schwanz, auf die Gegner ein. Sie waren in der Ueberzahl, und so mußte es sein Leben lassen. Man konnte später feststellen, daß es sich um einen Mississippi-Alligator handelte, der in seiner Heimat an vier Meter lang werden kann. Das Tier betrug annähernd vier Jahre. Wahrscheinlich entfloh das Tier einer Wanderbande oder einem Liebhaber. Wie lange sich das Tier schon in der Donau aufhielt, konnte nicht festgestellt werden, man kann nur annehmen, daß es sich seit dem Sommer darin verhalten und von Fischen und Fröschen genährt hat. Den Winter über hatte es sich in der Auebank eingegraben und auf die Wiederkehr warmer Tage gewartet, bis es jetzt in seiner Ruhe in so rauher Welle gestirbt wurde.

Gegen die Ueberreste der Vielweiberei in der Türkei

Istanbul, 24. Februar.

Bei der Außerkräftigung des Korans als Grundlage der türkischen Rechtsprechung und bei der damit erfolgten Trennung von Staat und Kirche wurde in der türkischen Republik auch die Vielweiberei abgeschafft. Die Keuerung hat sich anfänglich nur mit Schwierigkeiten durchsetzen können, heute dagegen sind es nur noch Ueberreste, gegen die die Regierung sich zum Vorgehen gezwungen sieht. Im allgemeinen und hauptsächlich in den Städten und den verkehrsreichsten erschlossenen Gebieten gibt es nur noch die Eine. Der Bauer auf dem Land, dem die Vielweiberei in erster Linie zur Verschaffung

billiger weiblicher Arbeitskräfte diene, versucht dagegen noch mit Hilfe der Weltlichkeit das Gesetz zu durchbrechen. Das Innenministerium hat die Verwaltungsbehörden auf einige Vorgänge der letzten Zeit hingewiesen und in einem Ergänzungsgesetz verschärfte Strafbestimmungen eingeführt. Weltliche, die ohne Vorlage eines zivilrechtlichen Trauscheins eine religiöse Trauung vornehmen, werden mit Gefängnis bestraft. Die Geschlechtslosen und auch der Bürgermeister, die, wie es vorgekommen ist, gegen Vielehen dieser Art nicht einschritten, unterliegen in Zukunft einer empfindlichen Geldstrafe. Man hofft, mit diesen neuen Bestimmungen auch die letzten Reste der Vielweiberei auf dem flachen Lande auszumergen.

* Jeder Schulklasse pflanzt einen Obstbaum. In einer Sitzung der Gemeindefunktion in Badlaundersheim in Hessen teilte der Bürgermeister mit, daß in diesem Jahre zum ersten Male jeder Schulklasse Junge ein Obstbäumchen zum Anpflanzen erhält. Diese Sitte soll zu einer Dauer-einrichtung werden, um so den Obstbau zu fördern.

* Deutsche Räfte! Um den Erfordernissen des Fremdenverkehrs gerecht zu werden, vor allem um darzutun, daß es zu den dringlichsten Aufgaben gehört, die deutsche Räfte deutsch zu führen, veranstaltet die Reichsarbeitsgemeinschaft für die Berufserziehung im Gastwirtsstand in Gausberg bei Baden für die Wirtesfrauen besondere Kurse. Die im Rahmen des Vierjahresplanes notwendige Umstellung der Räfteführung wird grundlegend gelehrt. Auf die Kenntnisse landwirtschafter Kochart wird besonderer Wert gelegt.

* Der erste Hermannsdenkmal des Weltkrieges gestorben. In seiner Heimatstadt Eschede starb im Alter von 48 Jahren an den Folgen eines Leidens, das er sich im Kriege zugezogen hatte, ein gewisser Franz Wala. Wala gilt als der erste Kriegsverletzte des Weltkrieges. Als Österreich-Ungarn am 28. Juni 1914 Serbien den Krieg erklärte, gehörte er zur Befahrung der Donaumonitore, die die Feindschiffe erlöschten. Die serbischen Streitkräfte erwiderten das Feuer, und Franz Wala wurde im Laufe des Gefechtes leicht verwundet. Er machte den ganzen Feldzug mit, wurde noch mehrmals im Kampfe verwundet und erhielt wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde eine Reihe von Auszeichnungen.

* Wie werde ich reich? Eine Zigeunerin im lettischen Dorf Rubial spielte einem Bauern einen ablen Streich. Der Bauer fragte die Zigeunerin, wie er reich werden könne. Die Zigeunerin versprach ihm dabei beständig zu sein. Sie ließ ihn einen Bottich mit Wasser in die Stube bringen. Der Bauer zog sich auf ihr Geheiß aus und setzte sich in das mit kaltem Wasser gefüllte Gefäß. Ueber eine Stunde sollte er so sitzen bleiben. Währenddessen ging die Zigeunerin im Gehöft umher und murmelte Zauberprüche. Als schließlich die Frau des Bauern aus der Kirche zurückkam, sah der Bauer noch immer im Wasserbottich und war nicht zu bewegen, herauszukommen, ehe nicht die Stunde um war. Schließlich merkte aber auch er, daß er gepreßt worden war, als nämlich seine Frau ihm erzählte, daß seine goldene Uhr, seine Ringe und einiges Geld mit der Zigeunerin verschwunden waren.

* Giftbomben gegen französische Unterstaatssekretärin. Die „Petit Parisien“ berichtet, konnte die Unterstaatssekretärin im Unterrichtsministerium, Frau Dranscoia, ihren Vortrag im Institut für Sozialforschung in Strassburg über die „Sozialistischer der französischen Volksfrontregierung“ nicht halten, weil Strassburger Studenten eine antimilitärische Kundgebung gegen sie veranstalteten. Sie besetzten den Vortragssaal mit Giftbomben. Frau Dranscoia hielt darauf ihren Vortrag in einem anderen Raum.

* Juviel des Guten. Die beiden Jugendfreunde trafen sich zufällig, nachdem sie einander zehn Jahre lang nicht gesehen hatten. „Und hat deine Frau ihre entzückende Blau gehalten?“ fragte der eine. „Behalten! Sie hat sie verdoppelt.“

Die Brille von HANN
Exakte Beherrschung und Beratung Die erste Brille
besonders wichtig!
Wiedruffer Str. 25 / Annab. 55, am Stamplatz
Lieferrant aller Marken

Der „Eisenbahner auf dem Königsthron“

Sofia, 24. Februar.

Die „Bereinigung der Jugoslawischen Lokomotivführer“ ernannte König Boris von Bulgarien zum Ehrenmitglied. Die Tageszeitungen von Sofia veröffentlichten dazu eine Reihe von amüsanten Anekdoten und Geschichten, in deren Mittelpunkt der „Eisenbahner auf dem Königsthron“ steht.

Wohl selten erzählt der Reisende, der sich in den weichen Polstern eines Expresswagens durch die reizvolle bulgarische Landschaft tragen läßt, daß es ein königlicher Lokomotivführer ist, der etwa gerade die schwere Maschine lenkt und dem in dieser Stunde die Sicherheit zahlreicher Passagiere anvertraut ist.

König Boris von Bulgarien hat nämlich eine große Leidenschaft: Lokomotiven.

Er kennt sie in allen Konstruktionen, weiß über die technischen Fortschritte auf diesem Gebiet genauestens Auskunft zu geben und bestand seine Lokomotivführerprüfung mit dem Prädikat hervorragend.

Das bulgarische Volk weiß von der stillen Liebe seines Königs zu den dampfenden und lauchenden Eisenelbrenn aus Stahl und Eisen, und es mag für die Liebe seiner Nation zu ihrem Herrscher sprechen, wenn die Kinder aus allen Teilen des Landes ihrem „Onkel Boris“ kleine Dampfmaschinen schenken und ihm sogar die zu Weihnachten erhaltenen Wünschen Eisenbahnen überreichen wollen. Denn tatsächlich besitzt der König eine getreue Nachbildung einer richtigen Eisenbahn. Die einzelnen Wagen sind kaum einen Meter lang, und man sagt, daß der Monarch seinen Tag vorübergehen läßt, an dem

Seine Ministerreisebahn

nicht über das 200 Meter lange Schienenstück durch das königliche Palais rattern würde. Mit Interesse verfolgt dann der königliche Lokomotivführer die laufende Fahrt der kleinen, erhellten Speisewagen und Schlafabteile, stellt selbst die elektrischen Weichen und kontrolliert den Gang der Maschinen.

Aber das allein genügt ihm nicht. Obgleich genug kommt es vor, daß König Boris sich auf den Führerstand eines schabplanmäßigen Zuges begibt und ihn von Station zu Station fährt. Wenn vertrauen die berufsmäßigen Beamten ihrem königlichen „Kollegen“ die Maschine an, denn sie wissen, daß der König, ein wahrer Fachmann auf diesem Gebiet, mit dem gleichen Verantwortungsbewußtsein handelt wie sie.

Werden Lokomotiven aus dem Ausland geliefert, ist der König einer der ersten, der sie genau untersucht und meist auch sofort ausprobiert. Die vergibt er auf seinen zahlreichen Auslandsreisen.

den Maschinenpark des Hauptbahnhofs eines fremden Landes zu besichtigen.

Hat er ein paar Stunden freie Zeit, so können die großen Werke sicher mit seinem Besuch rechnen, und gern wird sich der König dann von Technikern und Konstrukteuren die Neuerungen gründlich erklären lassen.

Eines Tages, so erzählt man sich in Sofia, soll der König sogar einen wichtigen Staatsempfang verflumt haben. Der König hatte wieder einmal in einem fremden Staat die modernsten Lokomotiven besichtigt und auf einer neuzeitlichen Stromlinienmaschine eine kleine Probefahrt unternommen. Auch ein König darf einmal seine täglichen Pflichten ver-gessen. So soll, während man zum feierlichen Empfang des Monarchen geräthet war, Boris die Leistungen der ihm anvertrauten Lokomotive ausprobiert haben.

Turnen Sport Wandern

Deutschland—Schweiz 0:6, Kanada—England 3:0

Eishockey-Weltmeisterschaft

London, 26. Februar.

Am Freitagabend fiel in London bei den Eishockey-Weltmeisterschaftskämpfen wohl bereits die Entscheidung. Kanada fertigte den Olympiasieger England mit 3:0 ab und die Schweiz behielt über die deutsche Vertretung mit 0:0 (2:0, 2:0, 2:0) die Oberhand. Damit steht in Kanada der neue Weltmeister fest. Es ist kaum anzunehmen, daß die Kanadier in ihrem Spiel gegen die Schweiz den kürzeren ziehen werden. England wird, vorausgesetzt daß Deutschland geschlagen wird, Europameister, während die Schweiz vor Deutschland den dritten Platz einnehmen wird.

Die Schweiz bot in ihrem Kampf gegen unsere Vertreter eine ausgezeichnete Leistung. Allerdings erreichte die deutsche Mannschaft nicht ihre wahre Form. Gegen das scharfe Eishockey der Eidgenossen, zu dem sich das äußerst harte Verteidigungsspiel gesellte, waren

die Deutschen machtlos.

Daffner erreichte nicht seine sonstige Form. Die Leistungen von Egginger im Tor und von Dobanowski und Bögl verdienen trotzdem Anerkennung. Schon in der zweiten Minute ging die Schweiz durch einen überraschenden Angriff durch F. Cattini in Führung, dem D. Cattini in der 12. Minute das zweite Tor folgen ließ. Im zweiten Spielabschnitt stellte D. Cattini durch einen Alleingang das Ergebnis auf 3:0 für die Schweiz, und Daffner erhöhte eine Minute danach auf 4:0. An beiden Toren war die deutsche Verteidigung nicht ganz schuldlos. Bögl entwickelte mit einem Schuß auf 12 Meter Entfernung

ausgezeichnetes Pech.

Die Scheibe stieg nur um einige Zentimeter daneben. Jetzt verhärteten sich die Angriffe der Deutschen. Sie hielten den Rest des zweiten Drittels vollkommen offen, so daß zwei Gegentore wohl verdient gewesen wären. Das Endergebnis steht auch nicht das richtige Kräfteverhältnis der beiden Mannschaften dar. Den fünften Treffer der Schweiz erzielte Forriani. Eine Minute vor Spielende stellte dann wiederum D. Cattini das Endergebnis auf 6:0 für die Schweiz.

Die kanadische Mannschaft hat sich im Verlauf des Weltmeisterschaftsturniers erst richtig in Form gespielt. Sie wußte, worum es geht, und setzte darum alles ein, um England niederzuringen. Der Erfolg blieb auch nicht aus. In der seit Tagen ausverkauften Harringay-Arena siegte sie über den Olympiasieger mit 3:0 (1:0, 1:0, 1:0). Die Torschützen waren Noble und Hedding (2). Englands Hoffnungen, den Erfolg von Garmisch zu wiederholen, sind damit vorbei.

v. Gronau Erster in Kairo

Am Freitagmittag trafen die Teilnehmer des Casusfluges auf ihrer dritten Etappe in Kairo ein. Von Gronau landete als erster Deutscher. 30 Minuten später, um 15.30 Uhr, traf Thommen ein. Sternburg landete mit seiner Junkers um 15.45 Uhr. Schwabe, dem beim Start in der Cafe Baharia die Bereifung eines Laufrades platze, so daß sich seine Maschine überschlug und Propeller und Kabine hart beschädigt wurden, mußte das Rennen leider abgeben. Verletzt wurde bei diesem Unfallschick glücklicherweise niemand. Ebenfalls beim Abflug in Baharia blieben verschiedene Apparate im Sande stecken.

TV Guts Muths gegen Blau-Weiß

Noch einmal hat St. Petrus der Dresdner Eishockeysportgemeinde gutes Winterwetter beschert, und Kugs wurde nun für den Sonnabend nach der Sportplatzbahn an der Wiener Straße 46 der seit Wochen mit größter Spannung erwartete Eishockeystampf

N. u. E. Abtlg. im IS Guts Muths gegen STC Blau-Weiß für 20 Uhr angelegt. Beide Mannschaften nahmen mit Erfolg an der Altenberger Eishockeystampf teil und befinden sich zur Zeit in besserer Form. Im gegenseitigen Einvernehmen werden beide Mannschaften ihren zweiten Sturm lediglich aus Nachwuchsspielern bilden, eine Maßnahme, die im Hinblick auf die Förderung des Eishockeinauwachses außerordentlich begrüßenswert ist. Die Mannschaft des STC Blau-Weiß errang heuer den Titel eines Sachfenmeisters, sie stellt also die stärkste Eishockemannschaft des Sächsischen dar und wird selbstverständlich ihr ganzes Können

Unser Sonntags-Wandervorschlag

Halbtagswanderung:

Raih, Goldene Höhe, Babianauer Pappel, Goppeln, Dresden. (Länge ca. 1,5 Std.)

Mit Autobus E nach Raih, Gaststätte Bannweiber Straße. Rechts aufwärts bis zum Rittergut Röhlich. Links zwischen den Gebäuden hindurch abwärts, rechts im Grunde zur Gustäcker Mühle. Den gelben Marken folgend zur Goldenen Höhe. Hinter der Goldenen Höhe links nach Rippeln. Durch den Ort Grüne Ringmarkierung leitet über Goldberode zur Babianauer Pappel. Weiter Babianau, Gantwitz und Goppeln nach Dresden

Eintägige Wanderung:

Bühlau, Gönndorf, Falschendorf (3 Std.), Borstberg, Graupner Wald, Pirna (4 Std.)

Mit Linie 11 nach Bühlau. Hinter der Kirche Fußweg am Dorfrand entlang nach Gönndorf. Markiert: Grüner Ring. Den Walden treibend über Gönndorf, Gönndorf, Falschendorf und Falschendorf zum Borstberg. Die Markierung leitet hinunter zum Jagdweg, kreuzt diesen und fährt über Klein-Grampa auf Waldwegen nach Goppeln. Weiter die Eisenbrücke nach Pirna. Rückfahrt mit Eisenbahn 60 Pf.

einschicken, um auch diesmal wieder reichlich zu bleiben. Natürlich wird auf der anderen Seite die R. und E. Abteilung im IS Guts Muths ebenfalls alles versuchen, um dem starken Gegner Parole zu bieten. Es ist also ein Kampf zu erwarten, der an Tempo und Kampfesgeist nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Die einzelnen Drittel dieses Spieles werden auch diesmal wieder von einem

Rauschhauslaufen

umrahmt, an dem sich die jugendliche Sachfenmeisterin Annemarie Bahr, Inge Richter, eine hoffnungsvolle Nachwuchsfunkläuferin, der Gaujugendführer Werner Polst und Kaspar Pfau im Einzelstufenlauf, die Gaumeister Anne-



Aut. Weibild GmbH.

Deutsches Reiterführer-Abzeichen

In Anerkennung der Bedeutung des vormaligen Reit- und Fahrausbildung innerhalb des Nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK) hat der Führer und Reichsführer durch Verfügung vom 23. 2. 37 das „Deutsche Reiterführer-Abzeichen“ gestiftet. Die Ausgabe erfolgt auf der Reichsreiterführerschule Berlin nach den vom Führer genehmigten Bestimmungen

Hervorragendes Abschneiden der Dresdner Jäger

Deutsche Heereskimeisterschaft in Garmisch

Garmisch-Partenkirchen, 26. Februar.

Nach einer eintägigen Ruhepause wurden am Freitag in Garmisch-Partenkirchen die Heereskimeisterschaften 1937 zu Ende geführt. Der Staffellauf stand zur Entscheidung an. Aus den gelassenen Zeiten von Spätritt und Staffellauf wurden dann die Meister ermittelt. Die schon bei dem Spätrittplatz gezeigten Leistungen hatten erkennen lassen, stellte das I. Bataillon des Gebirgsjäger-Regiments 88 Garmisch-Partenkirchen bei den Truppenritten der Gebirgsbrigade und das III. (Jäger) Bataillon des IR 88 Dirschberg bei den Mittelgebirgs- und Flachlandritten die kampffähigsten Mannschaften. Sie erklangen auch die Staffelsiege und wurden damit überlegene Heeresmannschaftsmeister. Den Ausklang der Veranstaltung bildete

die Preisverteilung

und ein Kameradschaftsabend, bei denen Oberst Kubler, Kommandeur der Gebirgsbrigade, in dessen Händen die Oberleitung lag, und der Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Artillerie v. Reichenau, sprachen. Damit fand ein sportliches Ereignis sein Ende, das nicht nur hervorragende sportliche Ergebnisse zeigte, sondern dessen Organisation in jeder Hinsicht als musterhaft hingestellt werden kann.

Die Garmischer Gebirgsjäger und Dirschberger Jäger Heeresmeister 1937

Von den Hochgebirgsritten waren sechsmal 10 Kilometer und von den abflachen viermal 10 Kilometer zu laufen. Alle 81 gestarteten Mannschaften wurden auf der Schwelle am Roschelberg in einer Breite von 100 Meter gemeinsam auf den Weg geschickt. Staffelswechsel und Ziel besanden sich im Zielstabilen. Zwei 10-Kilometer-Schleifen bildeten die Kampftrassen. Die zweite Schleife begann sofort in jähtigem Anstieg und führte schließlich zur Roschelbergalm. Von dort gab es eine Zielabfahrt zum Hausberg mit anschließendem Flachlauf zum Ziel. Nach einer Laufrunde von 48:16 trat der Reichenhaller Jäger Seibold als Erster am Ziel ein, aber schon auf der zweiten Teilstrecke hoben sich die Garmischer Jäger durch Wöhrl in Front. Die übrigen verarbeiteten den Vorprung, um die 60 Kilometer schließlich ganz überlegen mit mehr als 9 Minuten Vorprung vor den Reichenhaller Jägern zu gewinnen. Bei den Läufern der Klasse B lagen die Dirschberger Jäger stets an der Spitze. Sie hatten sich durch Gustel Adolph schon zum dritten Wechsel auf den ersten Platz vorangestellt und legten über die viermal 10-Kilometer mit gut 2 Minuten Vorprung in 8:29:38 gegen die übrigen ab und aufgetretenen Dresdner Jäger. In der Gesamtwertung (Spätrittlauf und Staffellauf) legten die Garmisch-Partenkirchener Jäger mit 8:00:18, die Dirschberger Jäger mit 8:12:20.

Verschlagener Erfolg der Dresdner Jäger

Die Dresdner Jäger, die im 25-Kilometer-Spätrittlauf mit der Zeit von 8:02:29 nur den sechsten Platz belegen konnten, holten im Staffellauf durch fabelhaften Lauf sowie an Zeit auf, so daß sie in der Gesamtwertung in der Gruppe

marie Bahr—Walter Jacob und die Mittelreiter des Rauschhauslaufes, Michael Spank—Gustav Boh im Paarstufenlauf beteiligen werden.

Siegerehrung beim STC Blau-Weiß

Am Donnerstagabend nahm die Rauschhausabteilung des STC Blau-Weiß Dresden im Klubheim des Vereines eine Ehrung der Eislaufsteiger des Winters 1936/37 vor, zu der sich die Mitglieder der Abteilung fast vollständig eingefunden hatten. Der Leiter der Abteilung, Rauschhausmeister, eröffnete die Tagung mit herzlichem Grußworten und gab in kurzen Zügen einen Überblick über die Entwicklung des sächsischen Eislaufes im allgemeinen. Dabei kam zum Ausdruck, daß der STC Blau-Weiß den ganzen Winter über stark beschäftigt war und eine Reihe schöner Erfolge an seine Farben festhalten konnte. Den Abschluß der Ansprache bildete die Verlesung der langen Siegerliste. Vereinsführer Rohner dankte dem Abteilungsleiter für seine große Mühe und Arbeit in der Abteilung sowie den Vorfürsinnen und Vorfürern für ihren Fleiß beim Training und ihr erfolgreiches Abschneiden bei den zahlreichen Veranstaltungen. Als Ehrung für ihre Erfolge erhielten Gerhard Michael, Walter Jäckel und Inge Schulz je eine Olympia-Erinnerungsplakette überreicht.

Ein harmonischer Kameradschaftsabend schloß die Siegerehrung ab.

Weißes Band von St. Moritz

St. Moritz, 26. Februar.

Die besten Schweizer Abfahrtsläufer sowie einige Oesterreicher und mehrere Amerikanerinnen beteiligten sich im Rennen um das Weiße Band von St. Moritz. Der erst am Montag erfolgreich gemessene Rominger (St. Moritz) lief mit 9:56,2 die beste Zeit des Tages vor v. Kämen (Wengen) in 9:49.

Abfahrtsrennen in Sestriere

Die großen internationalen Abfahrtsrennen um den Königspokal wurden am Donnerstag in Sestriere mit dem dritten Lauf fortgesetzt. Giacinto Serreli, der im ersten Lauf gefehlt war und im zweiten hinter Vittoria Chiaroni einfiel, legte diesmal überlegen in 6:12,8 vor seinem Landsmann Chiaroni, der 6:28,4 benötigte, und Janni (Italien). Bei den Frauen blieb Ari Tomkinson (England) in 10:11,8 Siegerin, während Paula Wiesinger (Italien), die die beiden ersten Abfahrten siegreich beendet hatte, nur auf den vierten Platz kam.

v. Cramm und Henkel siegten

Monte Carlo, 26. Februar.

Die beiden deutschen Spitzenpieler v. Cramm und Henkel erzielten beim internationalen Tennisturnier in Monte Carlo weitere Erfolge. Von Cramm besetzte den Prager Central mit 6:4, 6:0, und Henkel gewann mit 6:1, 8:6 gegen den jungen Italiener Scotti. Schwedens Meister Schröder übertraf durch einen 6:0, 6:1-Sieg über Graf Sawarowski (Oesterreich). Bonaldi (Frankreich) schlug den Kapitän der chinesischen Davis-Pokalmannschaft, Hsienhsie, mit 1:0, 6:0, 6:4. Eine erbitterte Schlacht lieferten sich im Wettbewerbs um den Butler-Pokal die beiden französischen Paare Petra-Valizza, die nach 75 Spielen mit 13:11, 4:6, 6:3, 17:15 über Leconte-Journa siegten.

der Mittelgebirgs- und Flachlandritten mit 6:34:22 an dritter Stelle stehen. Im Staffellauf konnten sie zwar die Dirschberger Jäger nicht schlagen, aber ihre ausgezeichnete Zeit von nur 3:31:54 läßt eindeutig erkennen, daß sie sich seit den Altenberger Meisterschaften ganz erheblich verbessert haben. Die Stafel mit Obergefr. Schneidemann, Obergefr. Dimml, Oberfr. Buchwald und Oberläger Poppa stand bei der Dirschberger Jäger, in welcher der Deutsche und Heeres-Stimmlicher Oberläger Weergang und der bekannte schlesische Langläufer Jäger Gusti Adolph liefen, nur um 1.30 Minuten nach. Diese Schlussleistung der braven Dresdner Jäger verdient allerhöchste Anerkennung.

- Ergebnisse:**
- Klasse A, sechsmal 10 Kilometer:** 1. Garmisch-Partenkirchener Jäger (Wehr. Seibold, Wehr. Wöhrl, Oberleutnant Bahr, Obergefr. Burt, Wehr. Hsain, Oberläger Dieble) 8:04:17; 2. Jäger Bad Reichenhau 8:28:38; 3. Gebirgsartillerie Bad Reichenhau 8:15:57; 4. Nachrichtenabteilung München 8:17:48; 5. Jäger Wöhrden 8:20:47; 6. Gebirgsjäger Brannenburg 8:28:34
- Klasse B, viermal 10 Kilometer:** 1. Dirschberger Jäger (Wehr. Seibold, Obergefr. Knapp, Wehr. Gustel Adolph, Oberläger Weergang) 8:29:38; 2. Dresdner Jäger (Obergefr. Schneidemann, Obergefr. Dimml, Wehr. Buchwald, Oberläger Poppa) 8:31:54; 3. IR Deggendorf 8:39:42; 4. IR Wang 8:58:55; 5. Goslarer Jäger 8:41:31; 6. IR Bafau 8:43:51.
- Gesamtwertung Heereskimeisterschaften (Spätrittlauf und Staffellauf):** Klasse A (Kruppenweise der Gebirgsbrigade): 1. Gebirgsjäger Bad Reichenhau 8:21:57; 2. Gebirgsjäger Bad Reichenhau 8:29:12; 3. Nachrichtenabteilung München 8:38:52.
- Klasse B (Mittelgebirgs- und Flachlandritten):** 1. Dirschberger Jäger 1. 6:12:20; 2. IR Deggendorf 6:31:29; 3. Dresdner Jäger 6:34:22; 4. IR Wang 6:39:18; 5. Goslarer Jäger 6:40:15; 6. Dirschberger Jäger 2. 6:54:42.

Deutsche Polizeiskiwettkämpfe

Die Ersten deutschen Polizei-Skiwettkämpfe fanden am Freitag auf dem Feldberg mit dem Skirennenlauf über 20 Kilometer ihren Abschluß. Durch die ungünstige Witterungslage waren außerordentlich viel Ausfälle die Folge. Nach den vorausgegangenen Strassenrennen war es sehr erklärlich, daß keine der Mannschaften die Schiebübung nach den ersten 8 Kilometer erfüllte. Mit drei Treffern schritten eine badische, eine thüringische sowie eine ES-Mannschaft am besten ab. Die Tagesabteilung sollte die außer Konkurrenz stehende Mannschaft des ES-Oberabteilungsabtl. Bad mit 1:51:28 heraus. In der reichsweiten Klasse er kämpfte sich die Streife München II den Sieg und gewann damit den vom Reichstatthalter Robert Wagner ausgetheilten Ehrenpreis. Badischer Polizeiskiwettkämpfe wurde Wenbarmerdehauptwettmeister Brenner aus Ueberlingen, der aus der Kombination Langlauf und Abfahrt als Sieger hervorging und sich den Ehrenpreis des badischen Ministerpräsidenten eroberte. Den Abschluß bildete ein Abfahrtslauf mit Wankentritt, in dem Fallner (St. Leonhard) den Sieg davontrug.

(Fortsetzung des Sportteilens Seite 13)

Am 1. August durch das Kon... abkommen ab... einen neuen... Man hat sich... mit Kurze... gen weiterge... aber, besonde... nationale Aus... die am 1. Ma... des Hofnung... viele deutsche... je das Bedürf... mahnen den u... hällnissen der... sprechenden O... für den Ausla... Verhandlu... sich genomm... Die Bitter... beiderseitig... ein für beide... Frankreich, red... Jahr Deutsche... 1938 2 028 W... 1934 2 236 W... 1935 1 738 W... 1936 1 771 W... Nach vier J... deutschen G... um rund 1150... Französi... nicht einmal... Deutscha Lan... Jahres 1933... wesen, daß die... reich größer w... nach Deutschla... belausung... Jahre 1935 ein... Die Ursache... begann die... deutsch-franzö... ihre Tätigkeit... sehr zwische... Industriellen... sübrändler u... den Ländern... wichtigste d... Alles mußte... Paris, die sch... beilegte, durch... ren Hindurchg... Die Pan... Frankreich ge... gewaltigen S... umfange, alt... den Deutschla... Großbritannien, d... und Maße... Warenverfehr... nicht mehr un... nach Deutschl... 15,75 Prozent... Französisch... und D... ungefähre 200... Die er in 2... mußten nach... rasch wie mö... sübrändler u... Einfluß nach... der von Fran... terungspolit... fuhr nach De... gleichfalls un... deutschen Ein... den französis... jagen nicht... immer gleich... sächsischen... zählten. Es e... Rüstungsb... noch verbleib... Einfluß nach... schlung der... 30 Prozent... Ränge. Um... gemeinsame un... französischen... an die franz... bezung, wen... tierden. Der f... französischen... und Gemälde... ihrer eigene... men. Im 2... gien Rüstun... fahre bereit... lud war un... Wertes heru... betrug die... noch 300 B... Mitte Febru... Der ganze... Gesamt...

Berliner Schluß- und Nachbörsen vom 26. Februar

Im Verlauf ergaben sich an den Aktienmärkten kaum nennenswerte Kursveränderungen. Deutsche Renten blieben geliebt und konnten dem ersten Kurs gegenüber 1% gewinnen.

Am Ende des Monats stand für einzelne deutsche Industrieaktien weiter Interesse. U. a. wurden Dresdner Metall bei Beteiligung 7% höher bewertet.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 26. Februar

Der Abschluß der Vereinigten Stahlwerke mit 4,5 (8,5) Prozent Dividende und die günstigen Bilanzverhältnisse hinterließen an der Abendbörse einen guten Eindruck.

Der Ausschicht gibt bekannt, daß er im Hinblick auf die noch rückläufige Abgabebewegung der Hauptversammlung vorzuschlagen wird, eine Dividende nicht zur Ausschüttung zu bringen.

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 26. Februar

Weizen, Röhrlendelbrot 207 (207), Weizenpreis 2 190 (190), Roggen, Röhrlendelbrot 177 (177), Weizenmehl 2 190 (190), Roggenmehl 1 177 (177).

Hamburger Warenmarkt vom 26. Februar

Kaffee: Am Plage entwickelte sich eine rege Umschlagigkeit. Im Januar 1937 wurde eine Kaffe-Einfuhr von 187 914 Doppelzentnern verpackt gegen 144 500 Doppelzentner im gleichen Monat des Vorjahres.

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

Seit Jahren ist Dresden der Sitz der Reichsbank. Summe kurzen Ueberblick über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1936/37 wird nach berichtet, daß die Nachfrage auf dem physischen Gebiet, besonders nach dem hochwertigen Kammer, sehr lebhaft der Anteil des Auslandes wiederum beträchtlich gewesen ist.

In der Bilanz ist verzeichnet das Anlagevermögen mit 6,08 (7,08) Mill. RM, wobei Rücklagen durch den Verkauf der Anlagen der Sendlinger optischen Glaswerke GmbH und Zugänge durch Erweiterungsbauwerken enthalten sind.

Leipziger Baumwollspinnerei Leipzig: In der Ausschichtabteilung wurde beschlossen, der Hauptversammlung für 1936 nach den üblichen Vorschriften der Statuten eine Dividende von wieder 8% auf die Stammaktien in Vorschlag zu bringen.

Societätsbrauerei Waldschlösschen AG Dresden Reine Dividende

Der Ausschicht gibt bekannt, daß er im Hinblick auf die noch rückläufige Abgabebewegung der Hauptversammlung vorzuschlagen wird, eine Dividende nicht zur Ausschüttung zu bringen.

Bayrische Hypothekbank und Reichsbank Die Bilanz

Die Bank legt ihren Bericht über das am 31. Dezember 1936 abschließende 101. Geschäftsjahr vor. Die bereits kurz gemeldet, wird der Hauptversammlung eine Dividende von wieder 8% auf die Stamm- und von (gleichfalls wieder) 8% auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen.

Erke Bernsdorfer Aktienbrauerei (vorm. C. W. Mannell) AG, Bernsdorf i. S. Wieder 8% Dividende

Einschließlich Vortrag konnte ein Reingewinn von 0,085 (0,077) erzielt werden, aus dem wieder 8% Dividende verteilt werden sollen.

Norddeutsche Kreditbank AG, Bremen Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem 1936 erzielten Reingewinn von 600 851 (601 164) RM eine Dividende von wieder 5% zu verteilen.

Reichs-Kredit-Gesellschaft AG, Berlin Demnach treten in den Vorstand der Gesellschaft als ordentliche Vorstandsmitglieder ein: Otto Gerlich, Vorstandsmitglied der Reichsbank.

Von den Warenmärkten

1 Kilogramm, für Kakaobutter auf 2,40 RM für 1 Kilogramm. Die Preise für garantiert reine vollkristalline Kakaobutter lagen zwischen 1,85 und 2,10 Reichsmark für 1 Kilogramm netto, während Couvertüre je nach Qualität und Feinheit mit 1,85 bis 1,90 RM für 1 Kilogramm netto bewertet wurde.

Reis: Der Geschäftsumsatz war gering. Die Abschlüsse erfolgten auf letzter Freitagabend. In Ostpreußen ist auf Grund der ruhigen Absatzlage der unversenderten Vorräte abnehmend.

Getreide und Mehl

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, etc. Preise für verschiedene Getreidearten und Mehl.

Warenpreise

Wolle, Zucker, Öl, etc. Preise für verschiedene Warengruppen.

Warenpreise

Wolle, Zucker, Öl, etc. Preise für verschiedene Warengruppen.

Warenpreise

Wolle, Zucker, Öl, etc. Preise für verschiedene Warengruppen.

Warenpreise

Wolle, Zucker, Öl, etc. Preise für verschiedene Warengruppen.

Warenpreise

Wolle, Zucker, Öl, etc. Preise für verschiedene Warengruppen.

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns for market type (e.g., Baumwolle, Getreide) and prices for different periods (e.g., 26. Februar, 25. Februar).

Table with columns for market type (e.g., Baumwolle, Getreide) and prices for different periods (e.g., 26. Februar, 25. Februar).

Table with columns for market type (e.g., Baumwolle, Getreide) and prices for different periods (e.g., 26. Februar, 25. Februar).

Table with columns for market type (e.g., Baumwolle, Getreide) and prices for different periods (e.g., 26. Februar, 25. Februar).

Table with columns for market type (e.g., Baumwolle, Getreide) and prices for different periods (e.g., 26. Februar, 25. Februar).

Table with columns for market type (e.g., Baumwolle, Getreide) and prices for different periods (e.g., 26. Februar, 25. Februar).

Table with columns for market type (e.g., Baumwolle, Getreide) and prices for different periods (e.g., 26. Februar, 25. Februar).

Zusatz

Offt genug f... Namentlich fanat... Waggänge auf den... endigungen der... Gegners, die Bil... ligen Eisen, di... Maßnahmen nach... Das beste Mittel... Arbeitsarbeit de... dieser Hinsicht le... macht, daß sie in... sind, die sich in... die Welt zum ein... eingeladen ist, u... sagen, daß man a... saßt hat. Die... Welt etwas au... Amateurpost zu... bin, als auf den...

1. Menner: S... 2. De Wropper: T... 3. De Wropper: T... 4. De Wropper: T... 5. De Wropper: T... 6. De Wropper: T... 7. De Wropper: T... 8. De Wropper: T... 9. De Wropper: T... 10. De Wropper: T...

Voraussetzungen

Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an...

Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an...

Kirchen

Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an...

Evangelium

Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an...

Evangelium

Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an...

Evangelium

Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an... Die Voraussetzung an...



